

✓

# ZEITSCHRIFT FÜR HISTORISCHE FORSCHUNG

Herausgegeben von  
Johannes Kunisch, Klaus Luig, Peter Moraw  
Volker Press, Horst Stuke

Z  
9, 2

2. Band 1975



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN

Nitschke). Gerade auch für die weiterführende historische Forschung ist jedoch der vorbildlich disponierte und dokumentierte Abriß des Standes der Merkantilismusforschung eine sehr dankenswerte Grundlage.

Johannes Burkhardt, Stuttgart

*Bradler-Rottmann*, Elisabeth, Die Reformen Kaiser Josephs II. (Göppinger Akademische Beiträge, hrsg. von Ulrich Müller, Franz Hundsnurscher, K. Werner Jaus, 67), Göppingen 1973, 190 S. DM 25,—.

In Zeiten wirtschaftlicher Prosperität profitieren auch die Wissenschaften. Neuerdings gibt es auch Inflationserscheinungen, nämlich eine in diesen Ausmaßen noch nie dagewesene Publikationsflut. Die vorliegende Arbeit, eine in Berlin 1969/70 approbierte und 1973 erschienene Magisterarbeit, gehört dazu. Als solche verdient sie das Prädikat befriedigend: Sie gibt einen Überblick über die ältere Literatur, faßt die Hauptgebiete der Reformarbeit zusammen. Neue Entdeckungen aufgrund archivalischer Forschungen, neue Interpretationen, neue Theorien — das alles ist außer Reichweite. Für Josephinismus-Bibliographien ein Titel mehr, jedoch kein Schritt weiter in der Josephinismus-Forschung. Vorarbeit für Datenspeicherung?

Grete Klingenstein, Wien

ZSN 2a 040123

## DAS ARCHIV EINES LUCCHESISCHEN KAUFMANNS AN DER KURIE 1376 - 1387

(mit Beobachtungen zum Zahlungsverkehr zwischen  
Deutschland und Rom um 1400)

Von Arnold Esch, Göttingen

Von den 90 Urkunden, die im Fonds Opera di S. Croce des Archivio di Stato von Lucca für die Jahre 1376 bis 1387 überliefert sind, betreffen nicht weniger als 52 Stücke die Geschäfte eines lucchesischen *mercator* oder *campor* an der Kurie in Rom: Pietro Ugolini. Kein Zweifel, daß dieser Bestand aus Pietros Nachlaß an die Dom-Opera und somit in diesen Fonds gekommen ist — daß wir hier also, kurz, das (unvollständig erhaltene) Archiv eines Kaufmanns in Rom vor uns haben.

Von solchen Geschäftsarchiven ist in der Regel allenfalls einmal der innerste Kern, der *libro*, erhalten geblieben. Hier ist es umgekehrt: das Rechnungsbuch ging offensichtlich verloren, überliefert ist ein ansehnlicher Bestand an Quittungen und Prokuratoren-Instrumenten, die nun ihrerseits wenigstens den Vorzug haben, den Kundenkreis sehr viel plastischer hervortreten zu lassen, als es ein einzeiliger Kontoauszug vermöchte. Und hier liegt denn auch ihr eigentlicher Wert, denn die unter dem Namen dieses Kaufmanns vereinigten Stücke sind insofern von Interesse, als sie überwiegend nicht-italienische Privatkunden nennen: vor allem Deutsche und Niederländer (nr. 9, 10, 12, 13, 14, 17, 20, 26, 27, 30, 32, 33, 34, 39, 42, 47, 48, 49) und Engländer (nr. 2, 3, 11, 16, 21, 22, 25, 37, 40, 41) neben Franzosen, Polen, Schweden, Dänen, Ungarn (nr. 4, 6, 23, 24, 28, 31, 45).

Was diese Stücke inhaltlich bieten, ist nicht eben große Papstfinanz (freilich läßt die beispiellos dürftige Quellenlage dieser Jahre<sup>1</sup> auch die geringfügigste Nachricht nützlich sein), aber sie geben doch einmal einen Einblick in die banalen Alltagsgeschäfte einer mittleren Bank in Rom mit privater ausländischer Kundschaft, Schreiben darum auch aus Hamburg, Breslau, Marienburg, Dömitz, Wechsel eben auch — jeweils auf

<sup>1</sup> Den besten Überblick gibt *J. Favier*, *Les finances pontificales à l'époque du grand schisme d'occident* (Paris 1966) S. 4 f. und 15 f.; dazu meine Besprechung in *Göttingische Gelehrte Anzeigen* 221 (1969) S. 134 f.

Rom — aus Köln (nr. 14, 17, 26, 27, 34, 45), aus Brügge (nr. 10, 14, 21, 28) oder London (nr. 16, 25, 37).

Diese Nachrichten sind darum willkommen auch für die so schwierige Beurteilung des Zahlungsverkehrs zwischen Deutschland und Rom, für die Frage also, wie und wo deutsches Geld in den Kreislauf des internationalen Transfersystems floß. Denn das Netz italienisch besetzter Wechselplätze hatte ein Loch, groß und an auffallender Stelle: eben Deutschland östlich des Rheins. Eine Erklärung dafür soll hier nicht versucht werden (daß in Deutschland nichts zu holen gewesen wäre, kann der Grund nicht gewesen sein, denn wirtschaftlich war Deutschland kaum weniger interessant als Italien); doch muß man sich die daraus resultierenden Probleme für den Zahlungsverkehr mit der apostolischen Kammer vor Augen halten, denn es bleibt doch zu fragen, ob und wie man beispielsweise von Magdeburg ohne Zuhilfenahme des italienischen Wechselplatzes Köln bargeldlos nach Rom transferieren konnte. Ein Vergleich: bei der Überweisung ihrer Servitien nach Rom benutzten damals neun Zehntel aller englischen, aber nur zwei Zehntel aller deutschen Bischöfe italienische Firmen. Immerhin kam das Geld an. Schwieriger war es schon bei außerordentlichen Operationen wie der Jubeljahrkollekte (also dem Ablassverkauf) von 1390: den Nuntius mußte ein italienischer Bankier begleiten. Gemeinsam drangen sie, wie Varus, über den Rhein ostwärts in Deutschland ein — und kehrten nie wieder zurück; dem zum Nachfolger ernannten Bankier erging es nicht besser: er wurde sofort überfallen und ausgeraubt, und auch das wenige, was er dann noch an den Rhein rettete, drohte verloren zu gehen, als der zuständige Kollektor plötzlich vom römischen zum avignonesischen Papst überlief — im Ergebnis: kein Geld, viel Aufsehen, und ein wütender deutscher Ablasstraktat, Dietrichs von Nieheim „De Jubilellis“<sup>2</sup>.

Der Alltag des Zahlungsverkehrs soll hier freilich nicht dramatisiert werden: angekommen sind auch die deutschen Gelder immer, nur eben langsamer, mit mehr Zwischenstationen, also teurer — und mit schädlichem Aufsehen für die Papstfinanz, die man denn auch damals schon verdächtigte, *presertim ipsos Germanos . . . et simplices Allamannos*<sup>3</sup> ausbeuten zu wollen. In letzter Zeit hat nun Wolfgang von Stromer, nach bemerkenswerten Ergebnissen über die Durchsetzungskraft der hochorganisierten oberdeutschen Firmen gegenüber dem Florentiner Kapital am Beispiel des Montanwesens im Karpatenraum, die Frage aufgeworfen, ob Bedingungen und Möglichkeiten dieses Zahlungsverkehrs von

<sup>2</sup> A. Esch, Bankiers der Kirche im großen Schisma, Quellen und Forschungen aus italien. Archiven und Bibliotheken 46 (1966) S. 346, vgl. 390 und 393. Italiener in Lübeck ebd. S. 347 f.

<sup>3</sup> So Bischof Markward von Konstanz 1403 an Bonifaz IX.: *Regesta episcoporum Constantiensium III* (bearb. v. K. Rieder, 1913) nr. 7780.

Renouard und de Roover (und für die apostolische Kammer der Schisma-Zeit zuletzt auch von mir)<sup>4</sup> nicht doch zu düster gezeichnet worden seien, und er hat das Fehlen von Italienern in diesem Raum entsprechend anders bewertet<sup>5</sup>. Aber auch der hier vorgelegte lucchesische Fonds gibt für seine Vermutung keinen Anhalt: der dänische Bischof besorgt sich seinen Wechsel für Rom eben nicht bei Deutschen in Lübeck oder Hamburg, sondern bei Italienern in Köln, ebenso der Domherr von Schwerin oder der Elekt von Speyer und viele kleine Kleriker; der schwedische Kanoniker und der Deutschordens-Prokurator kaufen ihn bei Italienern in Brügge<sup>6</sup> — und so geben auch diese Stücke (einschließlich des im Anhang veröffentlichten Rechenschaftsberichtes einer Außenstelle in Köln) eher das Bild eines geschlossenen italienischen Kreislaufs und lassen wiederum nicht erkennen, daß deutsche Kaufleute (und seien es auch nur solche in Köln, geschweige denn solche weiter östlich) damals regelmäßig Wechsel ausschrieben, die in Rom Aussicht auf Einlösung hatten.

Daß es solche gab, daran ist gar kein Zweifel<sup>7</sup>; aber es geht um das Volumen (wobei man freilich exzeptionelle Transfergeschäfte wie den Preis Luccas für die *Libertas Lucensis* an Karl IV. 1369, den Florentiner Soldzuschuß für König Ruprecht 1401 oder das Lösegeld Baldassare Cossa an den Pfalzgrafen Ludwig 1419<sup>8</sup>, die ohne deutsche Beteiligung schlech-

<sup>4</sup> Y. Renouard, *Les relations des papes d'Avignon et des compagnies commerciales et bancaires de 1316 à 1378* (Paris 1941); R. de Roover zuletzt (mit der vorausgehenden Literatur): *The Bruges Money Market around 1400* (= Verhandlungen van de Kon. Vlaamse Academie voor Wetenschappen, Letteren en schone Kunsten von België, Kl. der Letteren 30, 1968, nr. 63); Esch, Bankiers (wie Anm. 2) S. 336 ff.

<sup>5</sup> W. Stromer von Reichenbach, *Oberdeutsche Hochfinanz 1350 - 1450* (= Beiheft 55 - 57 zur Vierteljahrsschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, 1970) bes. S. 193 ff., und zuletzt: *Das Zusammenspiel Oberdeutscher und Florentiner Geldleute bei der Finanzierung von König Ruprechts Italienzug 1401/02*, in: *Öffentliche Finanzen und privates Kapital im späten Mittelalter und in der ersten Hälfte des 19. Jhs.* (= Forschungen zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Bd. 16, 1971) S. 50 ff. mit zweifellos richtiger Hervorhebung auch der Florentiner Versäumnisse.

<sup>6</sup> s. u. Regest nr. 10, 14, 21, 26, 27, 28, 34, 45, oder die Kleriker in Anhang S. 166 u. 168 Lucchesen in Köln (und Brügge) Esch, Bankiers S. 341 ff. Der *Libro della comunità dei mercanti lucchesi in Bruges* (ed. E. Lazzareschi, Milano 1947) nennt in diesen Jahren an Lucchesen in Köln (außer Bonagiunta Dardagnini s. Anm. 59): Giovanni Scandaleoni 1379 (S. 43), Orlandino Volpelli 1381 (S. 85), Niccolò di Ser Paolo 1389 und Niccolò Cristofani 1395 als Faktoren der Cristofani (S. 156 bzw. 241), Paolo Pagani 1390, 1392, 1393 (Trennung von den Cristofani) mit Wechseln für Prälaten zahlbar in Rom bzw. Bologna durch Korrespondenten der Forteguerra (S. 179 f., 197); nicht eindeutig Lucchese Jacopo di Soave 1378 (S. 23). Nicht auszuschließen ist, daß Johannes Damigelli (hier Regest nr. 17), Johannes *domicellus tinctor serici* (Quellen zur Geschichte der Stadt Köln ed. L. Ennen V, 1875, S. 272 mit Francesco Totti von Lucca) und Johannes Tinctor (hier Regest nr. 26) ein und dieselbe Person sind (Damigelli = *domicellus* kann Fehler, aber auch Übersetzung sein): der so zusammengestückte Kaufmann wäre dann wiederum ein Lucchese.

<sup>7</sup> Vgl. meine Zusammenstellung Bankiers Anm. 255 ff. und Stromer S. 195 f.

terdings nicht zu tätigen waren, nicht mit dem Alltag verwechseln darf, der allein Maßstab sein kann), und es geht vor allem um die Frequenz: wenn man bei einigermaßen geschlossenen Beständen sieht, wie z. B. in diesen Unterlagen Pietro Ugolinis auch bei von Deutschen in Deutschland gekauften Wechseln auf Rom deutsche Firmen nicht genannt werden; wie in Korrespondenz und Büchern des Datini (dem mit rund 125 000 Geschäftsbriefen und 600 Rechnungsbüchern weitaus vollständigsten mittelalterlichen Geschäftsarchiv) der deutsche Raum praktisch ganz ausgespart bleibt<sup>8</sup>; wie im *libro segreto* von Giovanni dei Medici Zahl und Volumen deutscher Konten relativ bescheiden sind; wie bei den Lomellini in Genua an einem einzigen Tage Giralgeld aus mehr als zehn Wechselplätzen zwischen Barcelona und Caffa auf der Krim, zwischen London und Messina umgeschlagen wird<sup>10</sup>, nur nicht direkt aus Deutschland (was natürlich nicht unmöglich war, aber es geht immer um die Proportionen) — dann wird man für die Jahre um 1400 noch nicht sagen wollen, die oberdeutsche Finanz sei „in das internationale System der klassischen Geldmächte — der Camera apostolica und der italienischen Banken — hinreichend integriert“<sup>11</sup> gewesen (sie war diesem System allerdings angeschlossen, in Brügge Mailand Venedig); dann bedarf es zum Beweis des Gegenteils, zum Beweis eben der Bedeutung deutscher Firmen für die apostolische Kammer (und das war ja wirklich „das Kriterium der Zugehörigkeit zur großen Finanz“)<sup>12</sup>, massiver Belege, die nicht einmal die systematische Durchsicht sämtlicher vatikanischer Archivalien bisher hat erbringen können<sup>13</sup>. Freilich mögen neue Quellen, wie v. Stromer sie zu erschließen versteht, auch neue Nachrichten wenigstens bis hinab nach Mailand<sup>14</sup> und Venedig bringen, wie umgekehrt der Beweiswert der

<sup>8</sup> Quittung des kaiserlichen Kämmerers Wenzel von Regensburg 1369 Aug. 10 aus Venedig über 42 800 fl., unter den Zeugen *Marco Mannolo* [Mendel] *de Norimbergho*, *Johanne Pirchimario de Norimbergho*, *Henricho de Panberch mercatoribus Alemannis de Venecia* Archivio di Stato Lucca perg. Tarpea zum Datum, jetzt ed. in La ‚Libertas Lucensis‘ del 1369 (= Accademia Lucchese di scienze, lettere e arti, Studi e testi 4, Lucca 1970) S. 148 - 150, zum Zahlungsmodus s. a. S. 126. Soldzuschuß 1401 und Lösegeld 1419 sind hinreichend bekannt.

<sup>9</sup> *F. Melis*, *Aspetti della vita economica medievale I* (Siena 1962) S. 40 mit tav. XV.

<sup>10</sup> Archivio di Stato Genova, Banco di S. Giorgio sala 24 Bancheriorum z. B. 7122 f. 10 v-11 r (1390 Febr. 4); der Bestand Bancheriorum 7122 - 7172 (1386 bis 1417) wäre eine Untersuchung wert.

<sup>11</sup> *Stromer*, *Zusammenspiel* S. 52.

<sup>12</sup> *Stromer*, *Hochfinanz* S. 193.

<sup>13</sup> *Repertorium Germanicum* (Verzeichnis der in den päpstlichen Registern und Kameralakten vorkommenden Personen, Kirchen und Orte des Deutschen Reiches, seiner Diözesen und Territorien vom Beginn des Schismas bis zur Reformation) hrsg. v. Deutschen Historischen Institut in Rom, bisher I - IV (1916 - 61) = 1378 - 1431 (Namensregister zu Martin V. vorläufig noch als Manuskript beim Institut).

<sup>14</sup> Mailänder Firmen werden in den für die Schismazeit überlieferten vatikanischen Registern allerdings fast gar nicht genannt (s. *Esch*, *Bankiers* S. 394);

hier vorgelegten Stücke Pietro Ugolinis nicht überschätzt werden soll. Aus vatikanischem Material ist für die Schisma-Zeit — und nur um die apostolische Kammer der Schisma-Zeit geht es mir — jedenfalls nichts Neues zu erwarten, und so bleibt vorläufig die Frage, auf welche Firmen in Rom (und unbegrenzt war deren Zahl ja nicht) die bei Deutschen gekauften Wechsel denn nun gezogen waren: vermutlich auf Lucchesen, da sie im deutschen Geschäft, jedenfalls im wichtigen Köln, damals stärker (wenn auch nicht immer glücklich) engagiert waren als jeder Florentiner<sup>15</sup>; und sicherlich auf den Bolognesen Gabione Gozzadini.

Diese Bologneser Firma sei hier wenigstens beiläufig behandelt, da für ihre römische Filiale endlich einmal direkte Kontakte mit Deutschland überliefert sind — freilich gibt sogar diese fragmentarische Überlieferung schon eine Vorstellung von der Problematik des deutschen Geschäfts. Jener Gabione Gozzadini leitete seit etwa 1397 die wohl erst damals eröffnete römische Außenstelle der von seinem Vater Nanne in Bologna und dessen Bruder Bonifazio in Venedig betriebenen Gesellschaft<sup>16</sup>. 1401 wurde Gabione, wohl auf Betreiben des Wahl-Bolognesen Baldassare Cossa (des nachmaligen Papstes Johannes XXIII.), ganz unverhofft zum Depositar der apostolischen Kammer, was den Horizont seiner Geschäfte zwangsläufig erweiterte und ihn von Amts wegen mit den italienischen Firmen in den großen Wechselplätzen Europas zusammenführte. Doch hatte er schon vorher eigene Verbindungen nach Deutschland: die *nova compagnia in lo mestier de chambii*, zu der er sich Anfang 1401 mit seinem Bruder Giacomo in Venedig (und Venedig verwies ihn ja auf das deutsche Geschäft) und mit einem stillen Teilhaber verband, sollte „in Köln und Mainz den Geschäftsbetrieb weiterführen mit der hinreichenden Zahl von Faktoren, Angestellten und Gesellschaftern . . . Jene sollen

doch würden sich Geschäftsverbindungen Mailänder Firmen zu toskanischen Firmen im Umkreis der apostolischen Kammer wohl feststellen lassen: so etwa die Micheli von Lucca (s. *Esch*, *Budget* [wie Anm. 69] S. 73 Anm. 4), und die Borromei von S. Miniato (bzw. seit damals Mailand s. *G. Chittolini* in *Dizionario biografico degli Italiani* XIII S. 72): *Ludovicus de Bonromeis mercator* 1401 mit den Ricci von Florenz (Archivio di Stato Roma, Camerale I Collett. 1224 f. 12 v im *Introitus* des Kollektors von Tuscia Pietro Ricci; vgl. *Exitus* f. 39 v), Giovanni Borromei 1402 Schuldner des apostolischen Depositars s. *Esch*, „Kein Papst . . .“ (wie Anm. 16) Anm. 54.

<sup>15</sup> *Esch*, *Bankiers* S. 335 ff.; Lucchesen in Köln S. 341 - 344 und hier oben Anm. 6: die überlieferten Geschäftsvorgänge sind eher negativ, aber das mag an der Überlieferungschance liegen (d. h. sie wären überhaupt nicht überliefert, wenn sie positiv und alltäglich gewesen wären). Deutsche Kaufleute in Rom sind mir für die Schismazeit nicht bekannt; einen deutschen *mercator Romanam curiam sequens* (Wilhelmus van Straten, gest. 1449) nennt dann aber der *Liber confraternitatis b. Marie de Anima* (ed. *C. Jaenig*, Rom 1875) S. 270, vgl. S. 258 Lucas Doncker.

<sup>16</sup> Über die Gozzadini-Gesellschaft im allgemeinen und Gabione im besonderen *A. Esch*, „Kein Papst wird das tun, was dieser tut“: *Bologneser Kaufmannskorrespondenz über ein Simonie-Geschäft in Rom 1400*, Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 61 (1974).

von jedermann Valuta nehmen und nach Rom oder wohin auch immer zur Zahlung anweisen, und wir Gesellschafter sind gehalten, [die Wechsel] für jene zu akzeptieren und akzeptieren zu lassen, und nach Ablauf unserer Kompanie alle jene deutschen Posten auf unser Hauptkonto in Venedig zu buchen“; gegebenenfalls sollte auch ein Repräsentant „nach Brügge oder sonstwo in Deutschland“ gesetzt werden<sup>17</sup>.

Diese bemerkenswerte Verbindung *oltra monti* wird mit wünschenswerter Deutlichkeit auch zwei Jahre später in dem *ricordo* angesprochen, den Gabione am 31. Mai 1403 als Direktive für die Dauer seiner Abwesenheit niederschrieb. Darin schärfte er seinen Angestellten in Rom ein, sie dürften Wechsel der Gozzadini-Firmen in Venedig und Genua, aber auch von *Giovanni di Maganza e Simone de Colonia* und *Filippo dei Ricci* in Florenz in unbegrenzter Höhe akzeptieren; Wechsel von *Giovanni e Corado Pirchimer e Vielmo Romel de Norinbergo* jedoch nur bis zu der Höhe, für die von der Gozzadini-Filiale in Venedig gutgesagt werde<sup>18</sup> (dann folgen die Firmen mit Limits in absoluten Beträgen: von dem bis zu 2 000 flor., von jenem bis zu 1 000, bis zu 500, bis zu 300, „und für andere keinen Pfennig“). Also wieder Köln, vertreten durch Simone, zweifellos den auch später noch in Köln oft genannten Bolognesen Simone Sassolini<sup>19</sup>; und wieder Mainz, vertreten durch Giovanni, zweifellos auch er ein Italiener und direkt der Gozzadini-Firma zugehörig<sup>20</sup>; und oben-

<sup>17</sup> Bologna, Biblioteca comunale dell' Archiginnasio, Archivio Gozzadini (fortan zitiert BArchBologna AGozz), Processi III 1, 1403 (= 1404) Jan. 23 mit Insert 1400 (= 1401) Jan. 1, f. 3 r: *E siamo d'acordo che a Colonia e Magonca se retenga lo trafigo cum quilli factori garçoni e chompagni che siano bastevili, cum questo segno qui davanti aposto [Firmenzeichen, am Rande]. E i nomi de quilli tali che ve stiano, i quali abiano a prender dinari da caschaduna persona e mandino a pagar a Roma e in ogni altra parte dove li achadera. E noy chompagni siamo tenuti di rispondere e fare respondere per quilli tali e infine del tempo de la nostra compagnia redur tute quelle raxoni d'oltra monti al nostro principal conto de Venexia pagadi pero in prima i facturi garçoni e chompagni de suoy salarii e spese chonvegnete e in questo tempo anchora parendoce de meter alchuno a Bruces o in altra parte de Alamagna per utele e honor de la compagnia che farse possa si veramente che prima tuti ne siamo d'acordo.*

<sup>18</sup> BArchBologna AGozz Istromenti 6 nr. 13 f. 1 v (auszugsweise ed. G. Gozzadini, Nanne Gozzadini e Baldassarre Cossa, Bologna 1880, S. 237, der freilich — wie vor mir bereits W. v. Stromer feststellte — die schwer zu entziffernden *Pirchimer* ausließ): *Avete a risponder e pagar ogni quantità de denari per le consuete letere de cambio vel de avixo prima per li nostri de Vinexa e de Gienova, per Giovanni di Maganza e Simone de Colonia, per Filipo de Ricci de Firenze, e avete a pagar per Giovanni e Corado Pirchimer e Vielmo Romel de Norinbergo quele quantità di che da nostri de Vinexa s'ebe comisione piglando continuo letere da cortexanni quele quitanze che se richiede.*

<sup>19</sup> Esch, Bankiers S. 342 bzw. B. Kuske, Die Handelsbeziehungen zwischen Köln und Italien im späteren Mittelalter, Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst 27 (1908) S. 401. Einen *Saxus de Saxolinis campsor et civis Bononiensis* nennt damals in Bologna BArchBologna AGozz Istromenti 6 1404 Juli 1 f. 1 v, er ist 1401 unter den *superstites datii molendinorum* Arch. di Stato Bologna, Arch. del Comune, Depositario del dazio delle moline, Molino dell' Arcoato 1401.

drein Nürnberg, repräsentiert durch Pirkheimer und Rummel, mit der genannten Einschränkung.

Wie das im Alltag funktionierte, lassen einige wenige überlieferte Quittungen erkennen, deren Zahl gemessen an denen unseres Lucchesen Pietro Ugolini zwar dürftig, im Blick auf die allgemeine Quellenlage aber immer noch willkommen ist. Die von Gabione geübte Praxis, deutsche Wechsel (jedenfalls sofern sie von deutschen Firmen gezogen waren) in Rom nicht direkt, sondern nur dann zu akzeptieren, wenn der (mit dem Volumen der Geschäfte Nürnberg-Venedig besser vertraute) Gozzadini-Gesellschafter in Venedig für die Bonität garantierte, zeigt sich nämlich vielleicht schon im Fall eines norwegischen Kanonikers, der 1399 in Rom in Gabiones Kontor bei der Engelsbrücke 75 duc. abhob *pretextu cuiusdam littere cambii per honorabilem virum [dominum?] Conradum [Pir]chimer [me]rcatorem Venetiis commorantem ut asserit [fact]a in Venetiis cum honorabili viro Boni[fat]io de Gozadinis . . . sotio et paterno avunculo dicti Gabioni*<sup>21</sup>. Wie das Geld von Stavanger nach Venedig gekommen war, wissen wir nicht; Gabione jedenfalls akzeptiert nicht bis Stavanger oder Nürnberg, sondern nur bis Venedig. Oder: 1403 löst in Gabiones römischem Kontor ein Domherr von Ratzeburg, *asserens dictam litteram cambii sibi fore directam . . . pro certis negociis in Romana curia expediendis*, einen Wechsel über 10 flor. ein, den Niccolò di Nanne Gozzadini in Venedig auf seinen Bruder Gabione in Rom gezogen hatte mit der Präzisierung: *sono per la valuta a conto di Conrardo Perchemer, e ponete a nostro conto*<sup>22</sup>.

Vergleichbare Stücke über Köln sind unter den geringen Resten des Firmenarchivs nicht erhalten, und das ist um so bedauerlicher, als das Einzugsgebiet des Wechselplatzes Köln recht groß war, hier fand man immer Italiener, die *oever berck weselen*, „über Berg wechseln“<sup>23</sup>: Wech-

<sup>20</sup> s. u. Anm. 39; daß er Italiener, ja Bolognese war (wie auch sein präsumptiver Nachfolger Carlo Bianchini, ebd.), ist beinahe sicher.

<sup>21</sup> BArchBologna AGozz Istromenti 5, 1399 Jan. 13 *Rome infra banchum cambii eiusdem Gabioni sytum in p[ar]ochia ecclesie[?] sanctorum Celsi et Juliani in regione Pontis*: Assulfus qd. *Torquilli canonicus Stavangrensis* bestätigt, von Gabiones Faktor Georgius Bonguidotti von Bologna 75 duc. empfangen zu haben für einen in Venedig ausgestellten Wechsel; als Zeugen der Archidiakon von Rostock und zwei Kölner Kleriker.

<sup>22</sup> BArchBologna AGozz Istromenti 6, 1403 Aug. 7 *Rome ante banchum dicti Gabioni situm in regione Pontis in parochia s. Celsi*: Gabiones Faktor Antonius Lazari von Florenz zahlt an Christianus Cobant *canonicus Razeburgensis* endlich 10 fl. für einen 1403 März 12 in Venedig zugunsten von Willich Ugh/Willechinus Hüge ausgestellten Wechsel, nachdem ihm der Kammernotar Nicolaus Hüge, Bruder des Begünstigten, versichert hat, Christianus sei zum Empfang der Summe berechtigt; Deutsche sind auch die Zeugen (ein Rota-Notar und ein Prokurator an der Pönitentiare) und der ausfertigende (Kammer-)Notar Hermannus Copperdi de Urdinghen *clericus Colonien.dioc.*

<sup>23</sup> So in den Bestimmungen über die Akzise auf Wechselgeschäfte der Italiener in Köln 1401 Nov. 29 ed. W. Stein, Akten zur Geschichte der Verfassung

sel für Rom (teils direkt, teils via Brügge) kauften sich in Köln auch der Pfarrer aus Lüttich, der Prokurator von Bremen, der Bischof von Speyer, der Domherr von Schwerin, der Bischof von Odense, und natürlich Kölner, 5 allein im September 1383 bei dem einen Lucchesen Bonagiunta Dardagnini, der sie dann seinerseits auf eine lucchesische Bank in Rom zog<sup>24</sup>. Gabione Gozzadini hat Wechsel aus Köln unbegrenzt und unbesehen wahrscheinlich nur akzeptiert, wenn sie dort bei seinem Italiener Simone gekauft waren, sonst aber einen Filter eingesetzt wie ihn der *Ricordo* für die Nürnberger Wechsel vorsieht. Daß etwa ein Wolter von dem Dijk als Wechsler in Köln, wie jedenfalls auf die lucchesischen Pagani<sup>25</sup>, so auch auf die Gozzadini in Rom mal einen Wechsel hat ziehen können, ist natürlich nicht auszuschließen, aber auch nicht zu beweisen. Wenn ein Volmarus de Dyck Domherr von Köln 1400 bei Gabione in Rom 60 duc. leiht<sup>26</sup>, so war dieses *mutuum* rückzahlbar vielleicht nicht in Rom, sondern in Köln, eben bei Gabiones dortigem Repräsentanten Simone — wie denn überhaupt bei einer Firma mit Außenstelle in Köln auffallen muß, wie viele Kölner im römischen Kontor aus und ein gingen<sup>27</sup>. Im übrigen hatte Gabione an der Kurie zwangsläufig gerade auch Deutsche zu Schuldnern (ohne daß wir genug über die Modalitäten der Rückzahlung wüßten): das zufällig überlieferte Verzeichnis seiner Schuldner in Rom nennt immerhin auch 18 Deutsche, in einem Block hintereinander ebenso geschlossen wie die Neapolitaner, die damals die Kurie beherrschten<sup>28</sup>. Es sind Privatkunden, nicht Firmen, und überwiegend

und Verwaltung der Stadt Köln im 14. und 15. Jh., II (Bonn 1895) S. 137. In diesem Zusammenhang sei beiläufig auf einen späteren Beleg für Zahlungsverkehr Köln-Rom verwiesen: 1456 schreibt aus Rom ein Beauftragter an Greifswald, zur Bezahlung der Gründungsbulle für die Universität *non valeo habere pecunias hic ad solvendum in Lubec nec Norinberghe. Oportet capere ergo ad solvendum Colonie pro duobus ducatis tres florenos rinenses...* (J. G. L. Kosegarten, Geschichte der Universität Greifswald II, 1856, S. 18 nr. 10; den Hinweis verdanke ich Prof. H. Hoffmann/Göttingen). Zur Bedeutung von Köln als Wechselplatz Kuske (wie Anm. 19); jüngster Literaturbericht H. Kellenbenz, Der Aufstieg Kölns zur mittelalterlichen Handelsmetropole, Jahrbuch d. Köln. Geschichtsvereins 41 (1967) S. 1 ff.

<sup>24</sup> s. u. nr. 14, 17, 26, 27, 34 45 u. Anhang S. 167, und (Bremen) Esch, Bankiers Anm. 255.

<sup>25</sup> Esch, Bankiers Anm. 255 bzw. 265; Paolo Pagani war, 1386 als Nachfolger von Bonagiunta Dardagnini (s. Anhang), in Köln zunächst Faktor der Forteguerra.

<sup>26</sup> Archivio di Stato Bologna, Fondo Gozzadini, Istromenti e scritture nr. 32, 1400 Jan. 9 (Rom in Gabiones *banchum*): Volmarus de Dyck *canonicus ecclesie sanctorum apostolorum Colonien.* erklärt, von Gabiones Faktor Hector Dominici v. Bologna 60 duc. auf 4 Monate geliehen zu haben; unter seinen Bürgen zwei Kölner Kanoniker.

<sup>27</sup> Vgl. Anm. 21, 22, 26, 28.

<sup>28</sup> BArchBologna AGozz, Libri di ricordi 1, Castellano di Nanne f. 4 v: darunter Hermann Dweg, Friedrich Deys, Dietrich Fabri, Dietrich Buel *missar Johannes Borsan vescovo Lubicensis, Johannes de Missnia calonicus* [= *canonicus*] *di Cologna*. Zu den neapolitanischen Namen dieser Liste A. Esch, Das Papsttum unter der Herrschaft der Neapolitaner: die führende Gruppe Nea-

Kuriale; das bezeichnet zunächst nichts anderes als die massive Präsenz von Deutschen an der römischen Kurie während des Schismas; daß diese Häufung deutscher Namen darüber hinaus vielleicht auch eine gewisse Spezialisierung des kreditgewährenden Bankiers auf den mitteleuropäischen Raum widerspiegeln könnte, ist immerhin möglich. Doch ist hier in Rom natürlich auch Gabiones beherrschende Position als Depositär der apostolischen Kammer in Rechnung zu stellen.

Soweit scheint alles schön und gut. Aber das deutsche Geschäft lief für die Gozzadini eben doch nicht gut. Für diese römische Bank, die das *translattandum de bancho in banchum* und noch ganz andere Kunstgriffe beherrschte, und die sich (spätestens seit dem Depositariat) ganz vom Warenhandel abwenden und ganz auf den bargeldlosen Transfer spezialisieren konnte<sup>29</sup> — für diese römische Bank scheint das deutsche Geschäft auch herbe Enttäuschungen gebracht zu haben. Sämtliche vier Familienbriefe, die in ungewöhnlicher Dichte für das eine Jahr 1402 erhalten sind, sprechen die Probleme des deutschen Geschäftes an und geben zugleich einen Eindruck von den kontroversen Auffassungen, die innerhalb von Firma und Familie darüber herrschten.

Mit großer Entschiedenheit wandte sich Gabiones Vater Nanne, der Familien- und Firmenchef in Bologna, gegen das Engagement in Deutschland; zwar mußte er darin seinen Sohn wenigstens im Rahmen der römisch-venezianischen Tochterfirma gewähren lassen, aber — so schrieb er im April 1402 an Gabione nach Rom — „ich will, daß Du die Phantastereien, die Du mit Deinem Onkel [Bonifazio in Venedig] machst, auch selber bezahlst“<sup>30</sup>. Am ärgerlichsten war ihm, daß die Firma zwei eigene Vertreter in Deutschland unterhielt: „Du mußt Dich informieren, wie die da in Deutschland arbeiten, und laß es mich dann wissen, denn wenn sie sich nicht richtig verhalten, dann müßte man (wie ich Dir schon in einem anderen Brief schrieb) auf sie verzichten, und wenn schon nicht auf alle beide, so wenigstens auf einen; ich finde nämlich, einer reicht völlig, und

politane Familien an der Kurie während des Schismas 1378 - 1415, in: Festschrift für H. Heimpel II (Göttingen 1972) S. 740.

<sup>29</sup> Vgl. Esch, „Kein Papst...“ (wie Anm. 16) Anm. 16; wie perfekt Gabione die simonistischen Praktiken beherrschte, zeigen zahlreiche Beispiele ebd.; der Fachjargon (... *ad ponendum in bancho seu banchis cambii et inde retrahendum et translattandum de bancho in banchum...*) am besten in Gabiones Prokuratorinstrument für seinen Bruder Giacomo BArchBologna AGozz Istromenti 5, 1401 Dez. 13 und Arch. di Stato Bologna, Fondo Gozzadini, Istromenti e scritture nr. 34.

<sup>30</sup> BArchBologna AGozz Carteggio, Lettere scritte dai Gozzadini, Nanne 1402 April 30 (?) an Gabione: wünscht Unterrichtung über die *danari de avere ghua-dagnato de i fati de la Magna* und fährt fort: *io voglio paghi le chacharie fazesti chon tuo barba (cacherie im Sinne von fantasticheria vana nachgewiesen bei Battaglia, Grande dizionario della lingua italiana)*. Für Hilfe zum Verständnis des Textes, der über weite Strecken nur noch mit Hilfe der Quarzlampe zu entziffern ist, danke ich dott. F. De Faveri/Göttingen.

wenn es ganz ohne ginge, wäre es mir nur lieb<sup>31</sup>.“ Also allenfalls eine einzige Außenstelle, wahrscheinlich Köln und nicht auch Mainz (das im deutsch-italienischen Transfer ja sonst auch nicht genannt wird, nur gerade in diesen Jahren 1401 - 02, und in seltsamem Zusammenhang)<sup>32</sup>, oder besser gar keine. Und wenig später schreibt der Vater abermals nach Rom, die Firma solle doch „in Deutschland nicht so viel Spesen haben, denn bei dem bißchen, was sich da tut, genügt da doch ein einziger, und sieh zu, daß Du Dich von allen zurückziehst“<sup>33</sup>.

Der so nachdrücklich vor Deutschland gewarnte Gabione vertrat offensichtlich die Gegenposition, vermutlich gemeinsam mit Bruder und Onkel in Venedig, und auch er hat sich brieflich dazu geäußert. Die Kontroverse in Firma und Familie ging wohlgermerkt nicht, auch nicht für Nanne, um das Geschäft mit den in Venedig vertretenen deutschen Firmen, etwa den Pirkheimer und Rummel von Nürnberg — deren Bedeutung war nicht umstritten, nicht zuletzt wegen des deutschen Handels eröffnete man ja schließlich Filialen in Venedig: *ele una bella cossa a saver todescho in questa terra / ez ist ein hubz dinck deucz chunen in diser stat* sagt denn auch das älteste überlieferte italienisch-deutsche Sprachbuch, das, 1424 von einem Nürnberger in Venedig zusammengestellt, denn auch das ganze Bankenvokabular durchkonjugiert und -dekliniert<sup>34</sup>, und umgekehrt meinte ein venezianisches Sprichwort anerkennend: „Die deutschen Städte sind blind, *Nurimberga vero monocula*, Nürnberg hat wenigstens ein Auge<sup>35</sup>.“ So hatte man ein natürliches Interesse daran, solche deutschen und vor allem Nürnberger Kontakte, in Venedig, nicht zu verlieren; Nanne selbst berichtet indigniert von einem Vinciguerra, der aus der

<sup>31</sup> Ebd.: *fa de sentire chome fano quilli da la Magna e avixamene perche, com' o detto io per altra, vorebe che se non tenessero buoni modi se ne l[as]sano, e se non tuti II almancho uno, perche a mi pare basti gli ne sia asae de uno, e ancho se fare se potesse senza, l'arebe charo.*

<sup>32</sup> Esch, Bankiers Anm. 256: nach Buonaccorso Pitti nämlich sollte 1401 der von Giangaleazzo Visconti angeblich zum Mörder gedungene Leibarzt König Ruprechts seinen Lohn per Wechsel auf Mainz und Venedig erhalten! Womöglich unterstellte man, die Gozzadini würden gegebenenfalls den Transfer besorgen. Das sind natürlich (ebenso wie die Attentatsanschuldigung selbst) nur Spekulationen, aber die Vorstellung ist reizvoll, daß die Gozzadini, die wegen ihrer seltsamen Geschäfte in Rom schon zu Recht berüchtigt waren (Beispiele s. Esch, „Kein Papst . . .“), vielleicht auch in diesem Fall ihre Hände im Spiel gehabt haben könnten. — Die für die Providierung mit dem Erzbischof Mainz erforderlichen hohen Summen nahm Johann von Nassau 1397 bei den Christofori von Lucca auf (A. Gerlich, Habsburg - Luxemburg - Wittelsbach im Kampf um die deutsche Königskrone, 1960, S. 120 und 121).

<sup>33</sup> BArchBologna AGozz Carteggio, Lettere scritte dai Gozzadini, Nanne 1402 Okt. 31 an Gabione (ed. Gozzadini S. 174 - 176): *... e che in Alamagna non se tiegna tanta spexa, chè al poco si fae glie basta uno de lae, e fa tu de ritrarte da zasschuno.*

<sup>34</sup> O. Pausch, Das älteste italienisch-deutsche Sprachbuch. Eine Überlieferung aus dem Jahre 1424 nach Georg von Nürnberg (= Österr. Akademie d. Wissensch., Phil.-hist. Klasse, Denkschriften Bd. 111, Wien 1972) S. 257.

<sup>35</sup> Zitiert ebd. S. 89.

Gozzadini-Gesellschaft hatte ausscheiden und eine eigene Firma gründen wollen, wobei er alles tat, „uns unsere deutschen Firmen wegzunehmen, nämlich die Pirkheimer und die anderen . . . , man könnte ein Buch darüber schreiben“<sup>36</sup>. Nicht anders reagiert auch Gabione auf einen ähnlichen (oder diesen) Fall: „bisher hat er schon alles unternommen, um voller Teilhaber in der Gesellschaft zu werden“, schreibt er im August seinem Bruder Giacomo mit der Bitte, darum doch lieber in Venedig und nicht in Bologna zu residieren: „in der Hoffnung, Meister zu werden, verhandelt er jetzt mit jenen deutschen Firmen“<sup>37</sup>.

Nicht um die üblichen deutschen Kontakte in Venedig also ging es damals (und geht es hier bei unserer Fragestellung), sondern um die Frage, ob die Firma darüber hinaus auch direkt in Deutschland Fuß fassen und eigene Außenstellen unterhalten sollte, wobei auch Gabione nicht etwa vorhatte, sich von Deutschen in Lübeck oder in Leipzig vertreten zu lassen, sondern von einem Bolognesen in Köln und von einem Bolognesen in Mainz; denn das machte man lieber unter sich, in Deutschland ohne Deutsche, in Frankreich ohne Franzosen — aber auch das war Nanne schon zu viel. In Mainz scheint kurzfristig sogar Gabiones Bruder Niccolò Gozzadini gearbeitet zu haben, ebenso der Bruder jenes von Gabione beargwöhnten Mitarbeiters, und vor allem der genannte Giovanni, der immerhin Gabiones Vertrauen hatte<sup>38</sup>. Aber die Gozzadini-Vertretungen in Deutschland arbeiteten nicht gut. Auch Gabione mußte sich eingestehen, daß „wir Simone von Köln entlassen und Giovanni dorthin setzen müssen, nach Mainz muß dann ein anderer, ich hatte an Carlo Bianchini gedacht“<sup>39</sup>. In Köln ging es anscheinend recht lustig

<sup>36</sup> Nanne an Gabione (wie Anm. 30): *arai sentuto i modi ae tenuto Vincig[uer]ra[?] . . . : se volea partire da la chompagnia e dicea che volea gire a stare chon li Spini, e di poi quello non gli vene chossi a taglio chome volea che poi volea inchomenzare una altra chompagnia in suo nome chon uno che se chiama Michele Benini e dicea pore ducati 1000 de suoi . . .* Unternahm dazu einiges *che quilli nostre chompagnie de tedeschi, zoe de quilli Pirchimeri e quilli altri pro modo ce li chavarebe da le mane si che vidi che chossa era questa, e volea fare piu altre cosse che a scriverlo se ne farebe uno libro; ma non gli è venuto fato chome credea, si che rimane voluntiera.* Gemeint ist vermutlich Vinciguerra Dominici de Bononia, der 1402 in Venedig als Prokurator von Battista Gozzadini Abt von Pomposa genannt wird BArchBologna AGozz Istromenti 6, 1402 Jan. 14 und Nov. 24.

<sup>37</sup> BArchBologna AGozz Carteggio, Lettere scritte dai Gozzadini, Gabione 1402 Aug. 29 an Giacomo in Bologna: *... per lo pasato non n'a may cercho altro senon d'esser nominato in la compagnia; poi tiene zerte pratiche con quele compagnie tedesche sperando d'esser maestro (?) chome t'ò detto, e d'altre bande mando il fratello a Magonza; poi chi dobbiamo credere che conducece Nicolo nostro fratello fuori di Vinexa (?) se non lui, che non fo buono atto ne mai me piaque salvo s'io non udise altra buona raxione, e qui concludo che la stanzie tua de la me piacerebe.*

<sup>38</sup> Niccolò di Nanne (im März 1403 ist er jedenfalls in Venedig s. o. Anm. 22) und der ungenannte *fratello* s. Anm. 37, Giovanni s. Anm. 18 und 39.

<sup>39</sup> BArchBologna AGozz Carteggio, Lettere scritte dai Gozzadini, Gabione 1402 Juli 12 an Giacomo in Bologna: *al tuto ne conviene proveder de livar Si-*

zu: „die Schuld gebe ich Simone, denn wie man mir sagt, hat er Huren im Haus, und mit Knaben treibt er es toller als je zuvor“<sup>40</sup>. Aber das mag nur der Anlaß und nicht der Grund gewesen sein, Simones Entlassung zu erwägen; Nannes Einwände sprechen eine deutlichere Sprache: die Niederlassungen in Deutschland arbeiteten einfach nicht rentabel.

Die Kontroverse innerhalb von Firma und Familie über das Engagement in Deutschland fand ein rasches und grausiges Ende: kaum einhalb Jahre nach diesem Briefwechsel starben Gabione und sein Onkel Bonifazio den Tod auf dem Schafott, gerichtet durch den neuen Kardinallegaten von Bologna Baldassare Cossa<sup>41</sup>. Damit war auch das — schon bis dahin eben nicht glückliche — deutsche Experiment der Gozzadini zu Ende. Und selbst diese Verbindung ging (das sei abschließend doch hervorgehoben) über das Übliche eigentlich nicht hinaus: direkte Vertretung in Deutschland nur durch Italiener und nicht durch Deutsche, und nur am Rhein und nicht auch z. B. in Magdeburg oder in Lübeck; die deutschen Korrespondenten (hier die Nürnberger) angebunden an die Filiale in Venedig, wo sich die deutsch-italienischen Kontakte ohnehin bündelten; und: Rom akzeptiert auch Nürnberger Wechsel nur, soweit Venedig für sie bürgt.

Aber kehren wir, nach diesem Exkurs über den bestbezeugten Fall etablierten Zahlungsverkehrs Deutschland-Rom um 1400, zu Pietro Ugolini und seinen deutschen und sonstigen Privatkunden zurück. Die Situation eines Kaufmanns im Rom jener Jahre war bedenklich, denn die Anfänge des großen abendländischen Schismas (1378 - 1415) gehören zu den absoluten Tiefpunkten in der Geschichte dieser Stadt: die durch das avignonese Exil der Päpste verwöhnte Kommune rivalisiert mit dem zurückgekehrten Papsttum eifersüchtig in allen denkbaren Kompetenzen; die Doppelwahl von 1378 halbiert die nach Rom fließenden Gelder der Christenheit; die unsinnigen Expeditionen Urbans VI. lassen die Residenz abermals veröden und vermindern die wirtschaftliche Attraktivität der unbedeutenden Stadt noch um ein weiteres; und was

*monne de Cologne e mandarvi Giovanni, e a Magonza bixogna un'altro si che pensato avevo di Charlo Bianchini; dimi quello te ne pare. A Simonne do la chasion, chè m'è deto tiene putane in chaxa e straneza con giovani piu che mai.* Simone s. o. Anm. 19. Carlo Bianchini war anscheinend ein jüngerer Angestellter bei Nanne in Bologna, vgl. *Karolus Aimerici de Bianchinis* als *ex aliis discipulis dicti domini Nannis* erwähnt in den Zeugenaussagen (1402 Okt./Nov.) über die Konfiskationen von Gozzadini-Gütern durch die Bentivoglio-Signorie BArchBologna AGozz Processi II 1 nr. 4 f. 10 r; derselbe in ähnlichem Zusammenhang (Gelder aus der Zeit *de la novitate de Zohanne di Bentivogli*) erwähnt in *Castellanos Ricordi* (wie Anm. 28) f. 25 r, vgl. f. 33 r.

<sup>40</sup> s. vorige Anm.; Simone scheint übrigens später recht erfolgreich tätig gewesen zu sein, s. *Kuske* (wie Anm. 19) S. 401.

<sup>41</sup> Über die Vorgänge in Bologna detailliert *Gozzadini* (wie Anm. 18) S. 221 ff.

dann noch an Papstfinanz übrigblieb, das hat die abrupte Aussperrung der Florentiner, Folge des Krieges der Otto Santi von 1376, vollends durcheinandergebracht.

Aber diese Aussperrung der Florentiner war zugleich die Chance der Lucchesen, und sie haben — besonders Michele Guinigi und Lando Moriconi — diese Chance improvisierend genutzt, solange sie sich der Florentiner noch erwehren konnten<sup>42</sup>.

Mit diesem typischen Bild eines lucchesischen Kaufmanns um 1376 läßt sich das persönliche Bild Pietro Ugolinis deckungsgleich in Übereinstimmung bringen. Daß man über ihn kaum mehr weiß als das, was sich aus den folgenden Regesten ergibt, ist nicht weiter bedauerlich, denn es geht hier ohnehin nicht um seine Person, sondern allenfalls um den exemplarischen Lebenslauf eines Lucchesen, der sich durch die Aussperrung der Florentiner Konkurrenz dazu noch begünstigt, eine Zeitlang in Papstfinanz versuchte.

Geboren zwischen 1351 und 1354 sicherlich in Lucca, wo sein Vater Chelluccio di Ugolino in der *contrata s. Benedicti* wohnte, geht er schon in jungen Jahren nach Avignon in die Lehre wohl zu seinem Onkel, dem Lucchesen Pietro di Puccio Zaronelli, der dort, in der damaligen Papstresidenz, als Faktor einer genuesischen Gesellschaft tätig war<sup>43</sup>. Offensichtlich folgt Pietro Ugolini 1367 Urban V. nach Rom, um dann jedoch mit der Kurie zurückzukehren, denn 1371 gilt er in Avignon bereits als *spetiarius de Roma*<sup>44</sup>. 1376 führt Gregor XI. dann endgültig das Papst-

<sup>42</sup> Zum Interdikt von 1376 und seinen wirtschaftspolitischen Folgen jetzt R. C. Trexler, *The Spiritual Power. Republican Florence Under Interdict* (Leiden 1974); zur Rückkehr der Florentiner in die Papstfinanz A. Esch, *Vom Mittelalter zur Renaissance: Menschen in Rom 1350 - 1450*, Jahrbuch der Akademie der Wissenschaften in Göttingen 1970, S. 31 f. und ders., *Bankiers* S. 348 f. Natürlich darf man die lucchesisch-florentinische Rivalität nicht zu undifferenziert sehen: die Verflechtung zwischen Florentiner und Luccheser Firmen war doch so, daß die von Gregor XI. 1376 und von Giangaleazzo Visconti 1402 verlangte Entflechtung kaum durchführbar war: *a communione et participatione cum dictis mercatoribus Florentinis non potuerunt . . . absque magno eorum incommodo abstinere*: Archivio di Stato Lucca, pergamene Guinigi † 6 bzw. (*nec sine dictorum mercatorum et civium iatura gravissima id fieri posse cognosco*) Esch, *Bankiers* S. 349.

<sup>43</sup> Archivio di Stato Lucca, pergamene Opera di S. Croce 1366 Mai 30 nennt den Vater *Chelluccius filius quondam Ugoline* und die Mutter *Margerita filia quondam Puccii Caronelli* (verstorben, der Vater in zweiter Ehe verheiratet mit *Francisca filia quondam Ser Mondini Upethini* von Lucca vgl. ebd. perg. 1363 Juni 23) mit den Söhnen Petrus in Avignon, Johannes und Jacobus (Alter 12 - 15, 10, 8 Jahre) gelegentlich der Erbschaft von Margaritas Bruder: diesem *Petrus qd. Pucii Zaronelli de Lucha habitator Avinionis* als *factor et negociorum gestor in Romana curia* von *Johannis Joneli de Podio civis Januensis et sociorum et societatis* wird 1354 in Genua über alle Geschäfte quittiert (ebd. perg. 1354 Nov. 20).

<sup>44</sup> So im *Liber divisionis cortesianorum et civium Romane curie et civitatis Avinionis* Reg. Avin. 204 f. 487 r; von B. Guillemain, *La cour pontificale d'Avignon 1309 - 76* (Paris 1962) S. 653 ff. datiert auf 1378; ich folge jedoch

tum von Avignon zurück nach Rom, im gleichen Jahr 1376 eröffnet Pietro Ugolini zusammen mit seinem Landsmann Buonaccorso Bocci ein Kontor in Rom (s. unten Regest nr. 1) — im richtigen Augenblick also, und auch schon an der richtigen Stelle, im *canale pontis*, wo sich im Laufe der folgenden Jahrzehnte neben Lucchesen<sup>45</sup> alle bedeutenden Florentiner Firmenkontore einrichten werden: das bei den Calvi (einer angesehenen römischen Familie, die 1399 den Podestà von Lucca, 1405 einen Kardinal und 1407 den Kanzler von Rom stellen wird) gemietete Gebäude, lokalisiert „im rione Ponte“, „bei der Tiberbrücke“, „bei der Engelsbrücke“, „in der Pfarrei SS. Celso e Giuliano“ (nr. 3, 10, 16, 20, 26), lag in der heutigen Via del Banco di S. Spirito, eben jenem *canale pontis*, der vor der Engelsbrücke die Zugangsstraßen zur Residenz vereinigte<sup>46</sup>.

Hier wird Pietro Ugolini mit der apostolischen Kammer bald ins Geschäft gekommen sein, wie die dürftige Überlieferung wenigstens ahnen läßt: eine für die Kirche geleistete Soldzahlung wird ihm rückvergütet aus dem einprozentigen Warenimportzoll im Hafen von Rom und durch die an der Kammer damals führenden lucchesischen Guinigi<sup>47</sup>,

der Datierung auf 1371 durch R. C. Trexler, *A Medieval Census: the Liber divisionis*, *Medievalia et Humanistica* 17 (1966) S. 82 ff.

<sup>45</sup> Zur Kolonie der Lucchesen in Rom (*Esch*, *Bankiers* S. 385 ff.) ergänzend aus den Protokollen des Florentiner Notars in Rom Giusto Luparelli cod. Vat. lat. 2664 Nachrichten zu folgenden lucchesischen *mercatores* in Rom: Jacobus Fontanelli 1401 wohnhaft reg. Ponte f. 3 r; Lottus (und Paulus) de Paganis pachten 1401 ein Haus in *regione et canale pontis* am *pons s. Petri* f. 3 r - 10 v, als seine *tabula* bzw. *domus habitationis* 1402 und 1404 f. 158 v und 246 r; Andreas Neri 1401 - 02 wohnhaft reg. Ponte f. 29 r und 113 r; Franciscus Sbarra 1403 Zeuge f. 235 v; Franciscus de Pannicis erwirkt 1402 Mündigkeitserklärung von seinem Vater Piero in Brügge durch die Prokuratoren Danino Pagani, Filippo Rapondi, Niccolò Ronchi f. 96 r; Johannes (und Nicolaus) qd. Landi de Moriconibus wohnhaft reg. Ponte (mit *fondaco* ebd. in *parochia ss. Celsi et Juliani* f. 81 r, 83 r, 235 v) als Erbe seines Vaters 1402 - 04 durch Prokuratoren (darunter Johannes Wilhelmi de Rapondiis) ausstehende Guthaben eintreibend (z. B. von Guasparolo Mayno und Vertellio de Vicecomitibus *de Mediolano*) f. 52 r, 78 r, 81 r, 83 r, sein *curator* dabei Lodovicus Philippi de Baglionibus von Perugia f. 173 r; kauft 1403 ein Viertel eines Schiffes f. 235 v. — Außerdem: Johannes Ubaldi und Johannes Duccii Christofori de Quartegianis Arch. di Stato Lucca perg. Archivio di Stato 1391 Jan. 4 bzw. Arnolfini 1392 Aug. 6; Matheus Nutini de Guinigiis 1380 Arch. Segr. Vaticano, Arch. Arcis armar. C 387.

<sup>46</sup> Florentiner Kontore um 1400 A. *Esch*, *Florentiner in Rom um 1400*. Namensverzeichnis der ersten Quattrocento-Generation, in *Quellen und Forschungen aus Italien*. Archiven und Bibliotheken 52 (1972) S. 476 ff. Calvi: Häuser P. *Adinolfi*, *Il Canale di Ponte* (Narni 1860) S. 50 ff. vgl. *Necrologi della Città di Roma* (ed. P. *Egidi* in *Fonti per la Storia d'Italia* 44, 1908) S. 360; Podestà: *Inventario del R. Archivio di Stato in Lucca II* (1876) S. 316; derselbe Nicolaus ernannt zum Kanzler Arch. Segr. Vaticano Reg. Vat. 335 f. 41 v und Reg. Lat. 128 f. 118 r.

<sup>47</sup> Archivio di Stato Lucca, pergamene Guinigi † 5 (Abrechnung Guinigi-apost. Kammer 1377 Dez. 29), entsprechend Arch. Segr. Vaticano, Introitus et Exitus 345 f. 16 v, vgl. *Renouard* S. 360.

eingeschaltet war er auch beim Transfer von Summen aus Venedig und Bologna an die apostolische Kammer (nr. 5, 15). *Romanam curiam sequens* — so die für ihn und andere übliche Bezeichnung — ist er im wörtlichen Sinn dann nicht gewesen, das hat Urban VI. seinen *mercatores* zu schwer gemacht. Bis Neapel, Urbans erstem Ziel, reichten die Geschäftsbeziehungen der Gesellschaft noch ohnehin, vielleicht hat sich Pietros Kompagnon Buonaccorso Bocci zeitweilig auch persönlich dorthin begeben<sup>48</sup>. Die von Pietro verwahrten Ermächtigungen und Quittungen seiner Kunden spiegeln in ihren Ausstellungsorten getreulich das Itinerar des Papstes auf seinem Marsch nach Süden: über Tivoli (nr. 29) und Ferentino (nr. 30 im Quartier Dietrichs von Nieheim, nr. 31) nach Neapel (nr. 34, 39, 40, 41), das früheste Stück von dort eine Woche nach Eintreffen der Kurie, die letzte Kammerquittung von dort eine Woche vor Aufbruch Urbans nach Nocera ins Abenteuer, in das ihm niemand mehr folgen wird<sup>49</sup>. Erst in Genua findet er dann wieder Anschluß an das Banknetz, seine nächste Station, Lucca, kommt noch einmal den lucchesischen Firmen zugute, wenn auch nicht mehr für lange.

Unabhängig davon nennen die hier vereinigten Stücke als Hauptgeschäft dieser Gesellschaft Wechselbriefe, Kredite und Depositen für Kunden jeden Ranges und jeder Nationalität, und schon das machte ja einem *campsor* die Residenz attraktiv genug, auch wenn er nicht zugleich direkt für die apostolische Kammer tätig geworden wäre: englische Gelder für einen Kardinal aus dessen verpachteten Pfründen (nr. 37), hohe Guthaben wie das (von der Kammer wegen Todes an der Kurie beschlagnahmte) eines französischen Prälaten; bescheidene Guthaben wie die jener beiden Kleriker, die im Oktober 1383 im Wirtshaus der Spanierin Johanna starben (nr. 6, 32, 33); Summen offiziell hinterlegt *ad usus causarum nostrarum . . . in Romana curia* (mit Quittung aus dem linken Seitenschiff von St. Peter, nr. 13) oder auch einfach persönlich hinterlassen bei der Abreise aus Rom, so durch einen Mecklenburger Pfarrherrn oder einen schlesischen Abt (nr. 20, 42). Dann auch eine Überweisung aus Schweden für die *familia* der Hl. Birgitta (nr. 28), die auf Einladung Christi die letzten 25 Jahre ihres Lebens in Rom verbracht hatte: für ihren Unterhalt mußte die hochadelige Dame freilich selbst aufkommen, Birgitta blieb auf die *pecunie de partibus suis*, auf regelmäßige Geldsendungen aus Schweden angewiesen, und das funktionierte nicht immer; ihre engsten Begleiter berichten von

<sup>48</sup> Vgl. die damals gegenseitig erteilte Generalvollmacht nr. 35 und 36 und Buonaccorsos Ernennung zum Familiaren des Königs von Neapel (*S.icola*, Exzerpte von 1686 aus den 1943 vernichteten Anjou-Registern, Manuskript im Archivio di Stato Napoli, Sez. Museo, 1384 p. 203); abgesehen von ihrem dortigen *socius* bzw. Korrespondenten vgl. nr. 40 - 44 und 46.

<sup>49</sup> Urban in Neapel, Nocera, Genua, Lucca s. *Esch*, Neapolitaner (wie Anm. 28) S. 720 ff.

einem besonders fatalen Fall, bei dem dann zu ihrer aller Erleichterung doch endlich der Geldbote (und nun nicht, wie ihre modernen Hagio- und Biographen umschreiben: vor der Peterskirche nach der Messe, sondern:) in der Peterskirche zu ihr trat und ihr die dringend erwarteten Summen aushändigte<sup>50</sup>.

Wie diese Gelder jeweils nach Rom in die Bank des Lucchesen gelangt waren, läßt sich meist nur vermuten: die kleineren Guthaben sicherlich zu Fuß, also bar mitgebracht in einheimischer Valuta oder in Edelmetall, wie noch Burkhard Zink 1427 für den Prokurator des großen Augsburg bedeutende Summen zu Pferd nach Rom schaffte<sup>51</sup>; der Wechsel für Birgittes *familia* — immerhin 1350 flor., davon konnten damals in Rom etwa 6 Personen ein Jahr lang gut leben — war bei einem Lucchesen in Brügge gekauft, wahrscheinlich aus dem Erlös eines größeren Warentransports Schweden-Brügge (beispielsweise 20 000 Eichhörnfelle, oder ähnliches), denn zu den Wechselplätzen des Nordens kam das Geld üblicherweise in Form von Ware. Jedenfalls ist unter den Kunden von Pietro Ugolini die Zahl der Ausländer sehr hoch — mit römischen Kaufleuten ist wohl auch er kaum in Berührung gekommen (unfreiwillig nr. 7)<sup>52</sup> —, und dementsprechend sind zahllose Ausländer auch unter den Zeugen der in Rom ausgefertigten Stücke, was die Vermutung bestätigt, daß es vor allem von Deutschen an der Kurie Urbans VI. nur so wimmelte.

Sein Kompagnon in Rom war Buonaccorso aus der lucchesischen Kaufmannsfamilie der Bocci, der dann gleichfalls nach Lucca zurückkehrte und später in Montpellier tätig war<sup>53</sup>. Bemerkenswert aber sind

<sup>50</sup> Acta et processus canonizationis beate Birgittae, ed. I. Collijn (= Samlingar utgivna av Svenska Fornskrift-Sällskapet, ser. 2 Latinska Skrifter 1, Uppsala 1924 - 31) S. 314, 443 f., 496, 516; unter den Zeugen von nr. 28 sind nämlich Birgittes engster Begleiter Magnus Petri und der Notar Nicolaus Andree (beide s. Acta, ad indicem); in St. Peter (wie übrigens auch die Quittung nr. 13) und nicht vor St. Peter wie bei J. Joergenson, S. Brigida di Vadstena II (1947) S. 97 f. und Bibliotheca Sanctorum III (1963) S. 478.

<sup>51</sup> Wie er im autobiographischen Teil seiner Augsburger Chronik berichtet: ... und führt vil beraiter [=barer] ducaten mit mir (Chroniken der deutschen Städte 5 = Augsburg 2 S. 132).

<sup>52</sup> Das Interesse der starken toskanischen Kaufmanns-Kolonie galt natürlich mehr der Kurie als der Kommune, dazu im einzelnen A. Esch, La fine del libero comune di Roma nel giudizio dei mercanti fiorentini (Lettere romane degli anni 1395 - 98 nell' Archivio Datini), in *Bullettino dell'Istituto storico italiano per il medio evo* (im Druck).

<sup>53</sup> Von B. B. e compagni sind im Archivio Datini überliefert 394 Briefe aus Lucca 1392 - 1408, 5 Briefe aus Pietrasanta 1399 - 1402, 79 Briefe aus Montpellier 1404 - 05 s. *Melis* (wie Anm. 9) S. 170, 187, 190; als Reeder (unter seinen Schiffen die *Boccia*) ebd. S. 170, vgl. Getreidetransporte zu Schiff 1402 in *Carteggio di Paolo Guinigi* (ed. L. Fumi e E. Lazzareschi, 1925) b 123 und 125. Ämter in Lucca *Regesti* (wie Anm. 64) S. XXVII ff. unter 1390, 1396, 1398. Seine Vormundschaft für die Kinder Pietro Ugolinis 1408 aufgehoben, weil er inzwischen *est inhabilis et impotentatus ... tam ratione perpetui morbi*

Zahl und Streuung von Pietro Ugolinis weiteren *socii* (soweit man den Begriff *socius* jeweils beim Worte nehmen, also Informiertheit unterstellen darf, was ja nicht einmal immer bei Mandaten der apostolischen Kammer gilt). Da ist zunächst der *socius* in Avignon, der schon unter Urban V. häufig für die apostolische Kammer tätige, portugiesische wie skandinavische Gelder transferierende Philippus Astarii (nr. 3, 4)<sup>54</sup>; aber diese Verbindung, mit Wechseln von und nach Avignon, wurde uninteressant, seit das Schisma — mochte es die europäische Wirtschaft auch nicht weiter behindern<sup>55</sup> — doch den direkten Zahlungsverkehr zwischen Avignon und Rom unterband oder wenigstens unrentabel werden ließ. Dann als *socius* in Neapel Filippo di Michele (nr. 42, vgl. 40, 41), der seinerseits mit dem (später erfolgreich in Rom tätigen) Antonio di Giacomo del Vigna, auch er kein Lucchese, eine vielgenannte Gesellschaft bildete, die beispielsweise dem jungen Baldassare Cossa, dem nachmaligen Johannes XXIII., das Studiengeld von Neapel nach Bologna überwies<sup>56</sup>. Endlich wird der weniger erfolgreiche Lucchese Francesco Vinciguerra in London<sup>57</sup> als sein *socius* bezeichnet (nr. 16, vgl. 37; dort in London arbeitet auch Pietros nächster Verwandter Tommaso Fortebracci, wie in Paris dessen Bruder Giacomo Fortebracci<sup>58</sup>), und ebenso die Lucchesen Johannes Tinctor (nr. 26) und Bonagiunta Dardagnini in Köln (nr. 26, vgl. 27, 34, 45); Bonagiunta<sup>59</sup> wiederum war wenigstens 1381 - 86 Faktor von Forteguerra Forteguerra, wie der Rechenschaftsbericht im Anhang zeigt<sup>60</sup>.

*quam ratione senilis etatis* (Archivio Arcivescovile Lucca, Commiss. eccles. 3100 f. 27 r); sein Sohn Marco studiert seit 1401 in Bologna (Jacopo Bonavia, *Memoriale* [wie Anm. 64] S. 335 f.). Sein Bruder Paulus arbeitete bis etwa 1384 in Nizza s. *Sicola* (wie Anm. 48) p. 203.

<sup>54</sup> *Renouard* (wie Anm. 4) ad indicem, *Favier* bes. S. 483; Archivio di Stato Lucca, Capitoli 31 p. 427.

<sup>55</sup> Dazu *Esch*, *Bankiers* S. 366 ff. und *Neapolitaner* S. 754 - 756.

<sup>56</sup> Ebd. Anm. 257.

<sup>57</sup> 1372 in Brügge Faktor der Guinigi Archivio di Stato Lucca, Corte dei mercanti 83 f. 7 r; 1387 wegen hoher Verschuldung aus London geflohen s. *Regesti* (wie Anm. 64) nr. 612 und 1329, vgl. *R. de Roover*, *La communauté des marchands Lucquois à Bruges de 1377 à 1404*, *Annales de la Société d'Émulation de Bruges* 86 (1949) S. 56 ff., 62 ff., 71 f.

<sup>58</sup> s. Anm. 67 und Testament nr. 51.

<sup>59</sup> *Io Bonagiunta Dardagnini da Lucca e borgere di Chologna* 1393 (*Libro della comunità* [wie Anm. 6] S. 246, in Brügge ebd. passim); in Köln auch 1384 *Regesti* nr. 1225; Hausbesitz in Köln *Kuske* (wie Anm. 19) S. 400 f. War 1381 Faktor der Lucchesen Bartholomeus Michelis und Johannes Panichi Archivio di Stato Lucca, Corte dei mercanti 84 f. 12 v, und 1381 - 86 in Köln Faktor von Forteguerra Forteguerra s. hier Anhang.

<sup>60</sup> Anhang S. 166 - 171. Zu den Namen dort: Bonagiunta Dardagnini s. o. Anm. 59; Forteguerra Forteguerra in Brügge (und sein dramatisches Ende in Lucca 1392) *de Roover*, *La communauté* S. 79 ff., seine Gesellschaft mit Giovanni Testa *compagno* und Giovanni Donbelinghi *fattore* in Brügge und Niccolò Maulini *compagno* und Ghirardino Maulini *fattore* in Paris 1381/82 s. *Libro della comunità* (wie Anm. 6) S. 84, 100, vgl. 121, 156 u. *L. Mirot*, *Études Lucquoises I: La colonie lucquoise à Paris*, *Bibliothèque de l'École des Chartes*

Bei einer solchen Fülle wirklicher oder vermeintlicher Gesellschafter ist es um so bedauerlicher, daß in den Registern der *Corte dei mercanti* von Lucca die Jahrgänge bzw. Blätter fehlen<sup>61</sup>, aus denen hervorgehen könnte, ob Pietro Ugolini in Rom vielleicht nur als Glied einer größeren Kompanie tätig wurde, die seiner Aktionsfreiheit Grenzen setzte. Weit gestreut wie die *socii* — gleichfalls von Neapel bis London — sind denn auch die Korrespondenten, deren Wechsel er akzeptierte: natürlich überwiegend Lucchesen, aber auch Kaufleute aus Bologna und Siena<sup>62</sup>.

1390 hat Pietro Ugolini, sicherlich unter dem Eindruck der fürchterlichen Pest, sein Testament gemacht, in Lucca und nicht mehr in Rom. Was ihn dazu bewogen haben mag, Rom aufzugeben, läßt sich nur vermuten. Mit dem Jahr 1384 wird die Zahl der hier aus dem Nachlaß Pietros zusammengestellten Stücke sichtlich geringer, und wenn man auch nicht von vornherein unterstellen darf, die chronologische Zusammensetzung des hier überlieferten Bestandes sei wirklich repräsentativ, so mag Pietros Desinteresse doch mit der Abwesenheit der Kurie (1383 - 88) und der allmählichen Rückbildung der improvisierten lucchesischen Hegemonie zusammenhängen. Aber wir wissen es nicht. Vermutlich hat er 1387 Rom verlassen<sup>63</sup>, 1388 ist er jedenfalls in Lucca, damals als Anziane und 1391 als Gonfaloniere, in hohen Ämtern der Kommune also wie übrigens auch mehrfach sein Schwager und sein Schwiegervater aus der alten Kaufmannsfamilie der Onesti<sup>64</sup>. Der Putsch der Forteguerra,

88 (1927) S. 75; zu Niccolò Maulini ebd. S. 79 und 84; Johannes und Gherardinus Maulini s. Libro, ad indicem; Janni Testa s. a. Regest nr. 10 Anm. 1; Matteo Doni s. Libro S. 266; Johannes Totti (Schwiegersohn von Forteguerra, 1389 *compagno* der Maulini in Paris (ebd. ad ind. und *Mirot* S. 75; Luizo Brunelli seit 1386 *compagno* Forteguerras in Brügge Libro S. 134 und öfters, *Mirot* S. 82; Paolo Pagani s. o. Anm. 6, 25, 45 und *Esch*, Bankiers S. 343 f., 346, 390. *Mellina* = Malines in Belgien. Für Durchsicht meiner Abschrift danke ich dott. ssa Livia Fasola/Rom und dott. ssa Antonia Borlandi/Rom.

<sup>61</sup> Erhalten für die Jahre 1371, 1372, 1381, 1407, 1488 Archivio di Stato Lucca, Corte dei mercanti 82 - 86: in vol. 84, das hier allein in Frage kommt (1381), fehlen mit ff. 13 - 38 die *tituli pannariorum, cansorum [ = campsorum] et aurificum, bactitorum auri, spetiariorum, merciadrorum*; vermutlich war Pietro Ugolini (im eingangs erhaltenen *titulus mercatorum sete* nicht genannt) unter den *campsores* eingeschrieben.

<sup>62</sup> Genannt werden die Lucchesen Johannes Testa und Forteguerra Forteguerra in Brügge (nr. 10, 21, 28), Angelus Christofori in London (nr. 25), Carus Cari in Bologna (nr. 15), Albertus Ugolinelli in Neapel (nr. 43, 44, 46), Nicolaus Geyboni in Rom nr. 8, Lucchese ist vielleicht auch Johannes Damigelli in Köln (nr. 17, dazu oben Anm. 6); die Florentiner Antonius Jacobi (del Vigna) in Neapel (nr. 40, 41, 43) und Francesco dei Medici (nr. 31); der Bolognese Franciscus de Foscarariis in Bologna nr. 21, 23, 24, 42), der Venezianer Vergusius de Ludovicis in Venedig (nr. 5), der Sienese Franciscus Ser Ghini in Rom (nr. 7), der Astesane Rufonus Rapatii in Rom (nr. 19), Jacobus Vannis in Siena (nr. 29).

<sup>63</sup> Vgl. nr. 46 letztes Stück aus Rom, hingegen nr. 47 datiert (nämlich die nachgetragene Quittung der Kunden 1387 Sept. 30) bereits aus Lucca.

<sup>64</sup> Ämter-Listen in Regesti del R. Archivio di Stato in Lucca II (ed. L. Fumi 1903) = Carteggio degli Anziani 2 S. XIV ff.; P. U. in Lucca s. a. Jacopo di Coluccino Bonavia, *Memoriale* (ed. P. Pittino Calamari in Studi di filologia

Moriconi und Rapondi vom Mai 1392 sieht ihn auf der Seite der siegreichen Guinigi — schlechte Voraussetzung für das Geschäft mit der apostolischen Kammer, wo im römischen Exil Lando Moriconi als offizieller Depositar alle Lucchesen wegbiß, die in Lucca zu seinen innenpolitischen Gegnern zählten<sup>65</sup>. Zwar war Pietro Ugolini mit Lando Moriconi verschwägert, doch ist hier die politische Option maßgebender gewesen: die Parteinahme für die Guinigi, und eben eine Guinigi wird Pietros Sohn dann auch heiraten<sup>66</sup>.

Pietro Ugolini ist dann bald, etwa 1393, gestorben<sup>67</sup>. Seinen sechs unmündigen Kindern hinterließ er ansehnliche Summen; Witwe und Vormund versuchten das Geld in der von den Statuten der Kommune vorgesehenen Weise gewinnbringend anzulegen<sup>68</sup>; nicht immer mit Erfolg, wie es scheint. Aber das interessiert hier nicht mehr.

Daß die hier aus dem Fonds der Dom-Opera gelösten und versuchsweise um den Namen Pietro Ugolini gruppierten Stücke zusammengehören, mag aus ihrem Inhalt hinreichend deutlich werden; viele tragen zudem Rückennotizen von einer zeitgenössischen, sicherlich Pietros Hand (vgl. *che ci fece* zu nr. 46 a, *tra noi e messer lo veschovo*

italiana 24, 1966) S. 252 und 385. Zu den Onesti (Verschwägerung s. nr. 51 und Anm. 66) weitere Nachrichten Carteggio degli Anziani, ad indicem; Partnerschaften Corte dei mercanti 83 f. 1 r, 2 r, 84 f. 7 r, 10 v; als Familien-Gesellschaft schon 1284 genannt s. T. Blomquist, Commercial Association in Thirteenth-Century Lucca, Business History Review 45 (1971) S. 175.

<sup>65</sup> *Esch*, Bankiers S. 325 ff.; zu Pietro Ugolini G. Sercambi, *Croniche* 1 (ed. S. Bongi in Fonti per la storia d'Italia 19, 1892) S. 282.

<sup>66</sup> Pietro Ugolinis Schwiegermutter Tomaxia Frau von Opizo Onesti war die Tochter von Dino di Lando Moriconi, also die Schwester des Depositars Lando di Dino (Archivio Arcivescovile Lucca, Commissione ecclesiastica 3101 = Opera di S. Croce, contratti 1400 - 1424, f. 55 r); Pietros Sohn Johannes heiratete Ysabella Tochter von Niccolò Guinigi (ebd. f. 263 r).

<sup>67</sup> Vgl. Prokuratoren-Instrumente für die Entgegennahme der ihnen von *quondam* P. U. zugeordneten Werte seitens Thomas und Jacobus qd. Mathei de Fortebracciis in London (*in parochia s. Marie Vulnot* [= St. Mary Woolnoth] *in logia Lombardorum*) bzw. Paris (*in parochia s. Jacobi de Carnificeria* [= St. Jacques-de-la-Boucherie] ... *in vico scriptorum*) Archivio di Stato Lucca, pergamene Opera di S. Croce 1395 März 17, April 7, Juli 26.

<sup>68</sup> Filippa Witwe von P. U. und Bartholomeus qd. Mathei Bernardini, als *tutores* der Kinder von P. U. Johannes, Gerardus, Jacobus, Philippus und Franciscus, geben an (Filippas Bruder) Guido qd. Opizi de Honestis 500 fl. auf ein Jahr *ad partem lucri secundum statuti loquentis de pecuniis pupillaribus* (= Stat. IV 4 von 1308) ebd. 1395 Okt. 25, vgl. 1397 Juni 5; weitere 800 fl. an Bartholomeus qd. Bonaccursi Balbani ebd. 1397 Jan. 3 und 1398 Dez. 11; weitere rund 6000 fl., gestückelt in 17 *credita* von 100 - 800 fl., angelegt bei Lucchesen (darunter Guinigi, Sbarra, Tegrimi, Arnolfini, Schiatta, auch der Chronist und Novellist *Johannes Ser Cambii spetiarius*) nennt 1408 Archivio Arcivescovile Lucca, Commissione ecclesiastica 3100 (= Opera di S. Croce, perg. 1402 - 1580) f. 29 rv; zahlreiche Prozesse von Pietros Söhnen Johannes und Gerardus 1407 - 20 auf Rückzahlung solcher *credita* (z. B. gegen Bonaccursius qd. Turchii Balbani, bei 8 % Jahreszins) ebd. 3100 f. 15 r - 19 v, 39 r - 55 r und 3101 f. 129 r, 203 r, 217 r, 247 r.

zu nr. 46 c). Jedenfalls wird dieser Bestand — zusammen mit dem ganzen Besitz, wie es das Testament (nr. 51) bereits vorsah — dann bald an die Domfabrik (fondo pergamene im Archivio di Stato, fondo Commissione ecclesiastica im Archivio Arcivescovile) gekommen sein, so wie übrigens entsprechend die Geschäftsunterlagen von Zanino dei Micheli, einem lucchesischen Kaufmann damals in Mailand, dann im Archiv von S. Ponziano in Lucca endeten<sup>69</sup>. Diesem Privat- bzw. Geschäftsarchiv sind außerdem sicherlich die drei (oben Anm. 43 genannten) Urkunden zuzurechnen, die Pietros Vater bzw. Onkel betreffen, und — immer noch aus dem gleichen Fonds Opera di S. Croce — vermutlich auch zwei Dorpater Stücke<sup>70</sup>: denn wie anders als über Kaufleute (und in diesem Fonds: über diesen einen Kaufmann) sollte wohl ein von Dorpat aus Budapest für Rom bestimmtes Stück nach Lucca gekommen sein, wo es doch aus dieser Zeit Beispiele genug gibt, daß man solche Vorgänge am ehesten einem *mercator Romanam curiam sequens* zur Beförderung oder Veranlassung anvertraute<sup>71</sup>. So etwas gehörte zum selbstverständlichen Kundendienst des italienischen Kaufmanns.

Den gleichen Weg dürften denn auch einige andere Stücke gegangen sein, auf die (nicht im Nachlaß Pietro Ugolinis, sondern in anderen lucchesischen Fonds verstreut überliefert) beiläufig hingewiesen sei, da man auch sie nicht gerade in Lucca suchen würde: so das Fragment eines Supplikenrotuls der Stadt Gent (pergamene Acquisito Trabalesi, 1385), oder ein Schreiben des Großpönitentiaris Kardinal Johannes de Croso für eine Niederländerin (perg. Archivio di Stato 1378 Juli 8), kleine englische Pfründen (perg. Guinigi † 23, 1381) und kleine deutsche Pfründen (perg. Spedale 1405 Okt. 25, perg. disperse 1407 Mai 9), oder die Investitur eines Notars *per anulum, pennam, calamarium atque cartam* in der römischen Wohnung des apostolischen Skriptors Hans Ilung<sup>72</sup> unter 8 Deutschen und Niederländern (perg. Spedale 1405 Juli 3). Erklärlicher schon sind Aufbewahrung und Provenienz, auch wenn von einem Kaufmann nicht ausdrücklich die Rede ist, bei der Ermächtigung des Kardinals Petrus de Vernhio vom November 1378 — noch aus Fondi, aus den ersten Anfängen des Gegenpapstes Clemens VII.

<sup>69</sup> Vgl. A. Esch, Anhaltspunkte für ein Budget Giangaleazzo Viscontis 1397, Vierteljahrsschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 60 (1973) S. 72 ff. (gleichfalls im fondo pergamene des Archivio di Stato einerseits, im fondo Commissione ecclesiastica des Archivio Arcivescovile andererseits).

<sup>70</sup> Archivio di Stato Lucca, perg. Opera di S. Croce (1380) und 1380 Juni 26 für den Dorpater Kanoniker Johannes Brun *capellanus* des Königs von Ungarn (der dort in Buda genannte Dorpater Johannes de Molendino ist dann hier nr. 11 in Rom).

<sup>71</sup> Beispiele s. Esch, Bankiers S. 299 f., 317 - 321 und Neapolitaner S. 731 f.

<sup>72</sup> Repertorium Germanicum II, ad indicem (jedoch nicht an der apostolischen Kammer, wie *Stromer*, Hochfinanz S. 196 annimmt).

also — zur Erhebung von Einkünften aus seinen Archidiakonaten Rouen und Exeter (perg. Archivio di Stato 1378 Nov. 11); und natürlich bei der Präsentierung eines von Francesco Totti & Co. in Brügge auf Bartolomeo und Jacopo Bociella in Lucca und Rom gezogenen Wechsel für den portugiesischen Abt von Paço de Sousa (perg. Archivio di Stato 1391 Jan. 4). Von solchen Stücken geht es dann stufenlos weiter bis hin zu der (angesichts der vatikanischen Quellenlage sehr willkommenen) Aufstellung des apostolischen Kämmerers über die vom portugiesischen Kollektor 1396 - 98 an den Depositär überwiesenen Summen (perg. Arnolfini 1399 Apr. 15)<sup>73</sup>. Aber das hat mit dem hier rekonstruierten Geschäftsarchiv nichts mehr und mit unserem Thema nur insofern zu tun, als auch solche Stücke nur über einen der gerade damals zahlreichen lucchesischen *mercatores Romanam curiam sequentes* in die genannten lucchesischen Fonds gekommen sein können.

Das hier aus dem fondo der Dom-Opera rekonstruierte Geschäftsarchiv eines Lucchesen an der Kurie ergab Nachrichten, die zugleich exemplarisch für seinesgleichen stehen dürften: Lebenslauf und Geschäfte nämlich eines Lucchesen, der jung noch in Avignon in den Praktiken der Papstfinanz ausgebildet wurde und der dann mit dem Papsttum 1376 nach Rom übersiedelte, wo ihm wie anderen Lucchesen die unverhoffte Aussperrung der Florentiner 1376 zur Chance seines Lebens wurde. Mit auswärtiger oder jedenfalls deutscher Privatkundschaft ohnehin besser im Geschäft als damals jeder Florentiner, hat Pietro Ugolini diese Chance denn auch zu nutzen versucht, bis ihn vermutlich die unabsehbare Abwesenheit der Kurie dazu bewog, Rom endlich aufzugeben, bevor noch die in die Papstfinanz zurückdrängenden Florentiner ohnehin jede Konkurrenz erwürgten.

<sup>73</sup> Der apostolische Kämmerer Corrado (Caracciolo) bestätigt, aufgrund des *introitus apostolice camere necnon nobilis viri Landi de Moriconibus mercatoris Lucani pecuniarum ipsius camere depositarii*, dem Kollektor von Portugal Tommaso (Morganti) Bischof von Anagni folgende Zahlungen: 1396 März 24 durch *Carlottus de Grimaldis de Janua* 400 fl. *de camera*, 1396 Sept. 9 durch *Johannes Cristofori de Luca* und durch *Julianus de Medicis de Florencia* je 333 fl. 6 sol. 8 den., 1397 Juli 23 durch *Guillelmus de Paganello de Pisis* 638 fl., 1398 März 21 durch Lando selbst *per unam litteram cambii factam per Johannem Rapond[ol]i mercatorem in Brugia socium dicti Landi* 1000 fl.

## Regesten

## 1

1376 Nov. 29. Rom — P. U. & B. B.<sup>1</sup> mieten, zugleich namens ihrer *socii*, von Nucius u. Antonius quondam Mathei de Calvis v. Rom reg. Ponte *quodam palatium columpnatum terrineum et solarium cum sala et camera in se et statio ante se ... in regione Pontis in canale dicti pontis* für vorderst 1 Jahr ab 1. Dez. und verpflichten sich, nicht eine Herabsetzung der Miete (von jährlich 110 fl. u. 3 röm. Pfund Pfeffer) durch Einschaltung offizieller *taxatores* von Papst bzw. Kommune zu betreiben<sup>2</sup>.

Rom *sub colupnatis dicti palatii*; Zeugen Petrus Nardi *barberius olim de Orto*, Petrus Paulus *speciarius*, mag. Orrigo *carpentarius*, Nocchatore *tabernarius* sämtlich reg. Ponte; Notar Laurencius Johannis Pauli Carote de *Rusticis civis Romanus*.

<sup>1</sup> So fortan für Petrus Ugolini (Hugolini, Huglini, Golini) und Bonaccursius Boccii (Bochi, Boci, Boczi), meist als *mercatores* oder *campsores de Luca Romanam curiam sequentes* oder *Rome commorantes*. <sup>2</sup> Familie Calvi und *canale pontis* s. S. 142; *taxatores* A. Esch, Bonifax IX. und der Kirchenstaat (1969) S. 224.

## 2

1377 Aug. 22. Anagni — Rogerius Dawe<sup>1</sup> *presb. Anglicus canon. Wellen*. vermacht genannten Besitz an der römischen Kurie in Anagni<sup>2</sup> bzw. Rom testamentarisch an Willelmus Cullyng<sup>3</sup> *cler.*, Robertus Sybbedon *presb.*, Thomas Fenton *cler.* (sämtlich anwesend), an das *hospitale Anglicorum alias nuncupatum hospitale S. Thome* in Rom<sup>4</sup> und an mag. Johannes de Upton<sup>5</sup> *procurator in Romana curia generalis*.

Anagni *in domo habitationis Marie de Lorayne uxoris quondam Nicholai Salardi infra libratam*<sup>6</sup> ... *domini cardinalis Ambianensis*; Zeugen Johannes Charleton *presb.*, mag. Thomas Fenton *bacall. in leg. Wygornien. et Eboracen. dioc.*; Notar Willelmus Gavel de Tanton *cler. Exonien. dioc.*

<sup>1</sup> Calendar of Entries in the Papal Registers relating to Great Britain and Ireland, Papal Letters IV (ed. W. H. Bliss and J. A. Twemlow, 1902) S. 176. — <sup>2</sup> Gregor XI. verbrachte Sommer und Herbst 1377 in Anagni. <sup>3</sup> Papal Letters IV S. 395, 399, 458 und V S. 400. <sup>4</sup> Heute S. Tommaso di Canterbury in der Via di Monserrato; zur damaligen englischen Kolonie in Rom zuletzt C. Gennaro in Bull. Ist. Stor. Ital. 78 (1967) S. 163 Anm. 4. <sup>5</sup> Papal Letters V S. 326. <sup>6</sup> *librata* = *livrée*, Residenzbezirk eines Kardinals und seiner *familia* im weitesten Sinn vgl. P. Pansier, Les palais cardinales d'Avignon au XIV<sup>me</sup> et XV<sup>me</sup> siècles I (Avignon 1926 - 29) S. 11 und passim.

## 3

1377 Sept. 10. Rom — mag. Johannes Upton de Anglia tritt die ihm von Rogerius Dave (jeweils wie Regest 2) vermachten Ansprüche gegenüber B. B. & P. U. gegen Zahlung von 160 fl. an diese ab, nämlich

Guthaben *vigore cuiusdam lictere cambii facte in Avinione per dictum dominum Rogerium cum Philippo Astarii<sup>1</sup> mercatore in Avinione ... et socio dictorum B. et P.* über 160 fl. auri.

Rom *in apotheca dictorum B. et P. sita in regione Pontis*; Zeugen Johannes Scriva reg. Ponte, Johannes Ciappeus und Ubertus Saulli<sup>2</sup> v. Genua; Notar wie nr. 1.

<sup>1</sup> s. o. Anm. 54. <sup>2</sup> s. u. nr. 52 Anm. 2.

## 4

1378 Mai 29. Rom — nob. vir Odonetus Troussebois, Prokurator der Erben von nob. vir Guido de Vayres *scutifer* des Kardinals Jean de la Grange, quittiert P. U. die Rückzahlung von 200 francs *cunii regis Francie* u. 200 fl. de camera für einen von Guido in Rom gekauften, aber durch seinen Tod nicht eingelösten Wechsel zahlbar in Avignon durch P.'s dortigen *socius* Philippus Astarii<sup>1</sup>.

Rom *in domo habitationis ... Anselmi de Mediolano utriusque iuris doctoris in Romana curia advocati<sup>2</sup> sita in via pape in parochia S. Sebastiani<sup>3</sup>*; Zeugen Anselmus de Mediolano, Ambrosius Blancus de Vellate *canon. Mediolanen.*, Hermannus Veling *cler. Bremen. dioc.*; Notar Leonardus de Hortpesch *cler. Leodien. dioc.*<sup>4</sup>

<sup>1</sup> s. o. Anm. 54. <sup>2</sup> s. u. nr. 50 Anm. 2. <sup>3</sup> Also bei S. Andrea della Valle vgl. Chr. Huelsen, Le chiese di Roma nel medio evo (1927) S. 460 f. <sup>4</sup> Repert. German. (zit. o. Anm. 13) II 337 und 348.

## 5

1378 Juni 9. Rom, *apud S. Petrum* — Der Vizethesaurar der apost. Kammer Elia Bischof v. Catania<sup>1</sup> quittiert B. B. & P. U. die Zahlung von 5 500 fl. de cam. für einen vom Kollektor von Venedig Bernardo Abt v. S. Nicola *in litore Venetiarum* Mai 15 bei Vergusio de Lodoigi *mercatore de Venetiis* gekauften Wechsel.

<sup>1</sup> Favier öfters s. Register.

## 6

1378 Juni 12. Rom, *apud S. Petrum* — Derselbe quittiert B. B. & P. U. über 524 fl. de cam. aus dem durch Tod an der Kurie reservierten Nachlaß von Petrus de Roya *decanus ecclesie S. Quintini* in Saint-Quentin.

## 7

1378 Nov. 26. Rom — Angelus della Matrice *iudex palatinus et collateralis* von Bartholomeus de Ricomandis v. Narni *gerens officium sacri senatus*<sup>1</sup> befiehlt P. U., binnen 2 Tagen an Johannes de Riccho de Florenzia<sup>2</sup> als Prokurator von Lellus Magdalenus de Roma<sup>3</sup> die bei ihm

von Franciscus Ser Gini de Senis<sup>4</sup> deponierten 30 fl. auszuhändigen, da Franciscus dem Lellus 200 fl. schulde.

Notar Julianus Matteuli *civis Romanus* ... *nunc notarius palatinus et dominorum collateralium<sup>5</sup> curie Capitolii.*

<sup>1</sup> A. Salimei, Senatori e statuti di Roma nel medio evo (Roma 1935) S. 143.  
<sup>2</sup> Vgl. nr. 38. <sup>3</sup> Esch, Florentiner (zit. Anm. 46) Anm. 10. <sup>4</sup> Esch, Bankiers S. 323 f. <sup>5</sup> Esch, Bonifaz IX. S. 216.

## 8

1379 Mai 8. Rom — Nicolaus Geyboni *quondam de Luca campsor curiam Romanam sequens*, 24jährig, *recepit in depositum* von P. U. & B. B. 300 fl. *dē cam.*, zu *custodire, servare et gubernare suis resico periculo fortuna rapina et incendio*, rückzahlbar 100 fl. nach 6 und 200 fl. nach weiteren 6 Monaten; benennt zur Sicherheit als seine Prokuratoren 7 Kammernotare und 4 *procuratores in Romana curia*; Gerichtsstand auch Avignon, Paris, Toulouse, Arles, Lucca, Florenz u. a.

Rom *in regione Pontis in domo habitationis dicti P. U.*; Zeugen Jacobus Nicolai Manchini *dictus alias Zebideus* und Petrus Nicolai Manchini reg. Parione, Thomasius Saxi reg. Ponte; Notar Petrus Perroneti de Liburno *cler. Vercellen. dioc.* ... *curie camere apostolice notarius.*

## 9

1379 Sept. 23. Marienburg — fr. Henricus Brunner *procurator generalis hospitalis s. Marie Theutonicorum<sup>1</sup>* ermächtigt Petrus Grollo de Alsteden<sup>2</sup> *cler. Monasterien. dioc.*, bei P. U. in Rom 196 flor. *missos sibi per Hildebrandum de Andomen (?) de Brugis* abzuheben.

*In castro s. Marie Pomezanien. dioc.*; Zeugen Nicolaus Schramme *presb.*, Simon und Nicolaus *clerici Pozenanien., Pomezanien. ac Warmien. dioc.*; Notar Petrus qd. Johannes Grotkow de Lessino *cler. Pomezanien. dioc.*<sup>3</sup>.

<sup>1</sup> K. Forstreuter, Die Geschichte der Generalprokuratoren von den Anfängen bis 1403 (= Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie I, Göttingen 1961) S. 110 - 130. <sup>2</sup> Repert. Germ. I S. 121. <sup>3</sup> Sekretär des Hochmeisters (Forstreuter S. 277).

## 10

1379 Nov. 26. Rom — Petrus Grollo de Alsteden Prokurator von Henricus Brunner (jeweils wie nr. 9) quittiert P. U. den Empfang von 196 fl. *auri monete Ungarie et Bohemie* für einen Wechsel gekauft in Brügge durch Hildebrandus de Andomen (?) namens jenes Henricus Brunner bei Johannes Texte<sup>1</sup> *mercator de Luca Brugis pronunc comorante* über 28 libr. 6 sol. 8 den. *grosse monete de Flandria.*

Rom *in ponte Sancti Angeli in banco dicti P. U.*; Zeugen Tanus Johannis de Florencia<sup>2</sup> und Thomas Dannati<sup>3</sup> de Florencia *mercatores*; Notar Rupertus qd. Rulonis de Wetter<sup>4</sup> *cler. Maguntin. dioc.*, Kammernotar.

<sup>1</sup> Faktor von Forteguerra Forteguerra v. Lucca R. de Roover, Money, Banking and Credit in Mediaeval Bruges (1948) S. 268; Libro della comunità (zit. Anm. 6) ad indicem. <sup>2</sup> Esch, Florentiner, S. 524. <sup>3</sup> Wohl: *de Amanatis*, vgl. nr. 18. <sup>4</sup> Repert. Germ. II ad ind.

## 11

1380 Febr. 25. Rom — Thomas de Chernebury<sup>1</sup> *rector paroch. eccl. de Bonelegh Exonien. dioc.* ermächtigt Willelmus Wodeman<sup>2</sup> *presb. canon. eccl. collegiate s. Crucis Criditon., quascumque pecuniarum summas ex causa cambii vel alias et litteras secretas ac quecumque instrumenta publica sibi missa et mittenda a quibuscumque Lombardis* entgegenzunehmen.

Rom *in domo habitationis mei ... notarii ... iuxta hospitale Anglicorum<sup>3</sup>*; Zeugen Stephanus de Cividale *presb. Eboracen. dioc.*, Johannes de Molendino *cler. Tarbaten.*; Notar Willelmus Gavel de Tantton *cler. Exonien. dioc.*

<sup>1</sup> Calendar ... Petitions I (ed. W. H. Bliss, 1896) S. 435, 487. <sup>2</sup> Ebd. S. 485, 507. <sup>3</sup> Vgl. nr. 2 Anm. 4.

## 12

1380 Mai 25. Hamburg — Die *proconsules* von Hamburg Hinricus de Monte, Bertrammus Horborch, Ludolfus Holdenstede, Cristianus Militis und die *consules* Hermannus Biscopingh, Hartwicus de Hachghede, Hinricus de Vermerschen, Fredericus de Gheldersen, Christianus Vos, Nicolaus Rode, Hartwicus Eembeke, Marquardus Woldemari, Hinricus Ybingh, Rychardus Kyl, Ludolfus Hanstede, Marquardus Ove, Hinricus Vorraad, Albertus Hoygeri, Johannes Hoygeri, Albertus Bretlingh u. Nicolaus de Gheldersen und die Älterleute des Handwerks (*magistri officiorum mechanicorum*) ermächtigen, *ad ... causas nostras in palacio apostolico iam pendentis*, die drei *procuratores in Romana curia* Theodericus Levoldi de Luneborch<sup>1</sup>, Hinricus de Overenkerken<sup>2</sup> und Bernardus de Monasterio<sup>3</sup>, die vom verstorbenen *procurator* mag. Hinricus Weneri<sup>4</sup> bei P. U. *ad usus causarum nostrarum et negociorum in Romana curia* deponierten Gelder abzuheben.

Hamburg *in domo nostra consulari*; Zeugen Johannes Wonstorp *presb. Minden.*, Bruno Bekendorp *bacall. in decr. cler. Bremen. dioc.*; Notar Everhardus dictus Horst *cler. Bremen. dioc.*

<sup>1</sup> Repert. Germ. II ad ind.; Kämmererechnungen (zit. zu nr. 47) VIII S. 214. <sup>2</sup> Repert. Germ. II 414, 758. <sup>3</sup> Repert. Germ. II 247. <sup>4</sup> Kämmererechnungen VIII S. 262, Schrader (zit. zu nr. 48) S. 169 und 184.

## 13

1380 Sept. 1. Rom — mag. Thidericus Levoldi u. Bernardus de Monasterio als Prokuratoren des Rates von Hamburg (Namen wie nr. 12) quittieren P. U. über die von Hinricus Weneri bei ihm deponierten 60 duc. auri.

Rom in *ecclesia Sancti Petri prope altare S. Gregorii*<sup>1</sup>; Zeugen Wilhelmus de Horborch<sup>2</sup> *auditor sacri palatii*, Wilhelmus de Renen<sup>3</sup> *canon. eccl. Monasterien.*, Ludolfus Vaget *perpetuus beneficiatus in eccl. Bremen.*; Notar wie nr. 10.

<sup>1</sup> Im linken äußeren Seitenschiff von Alt-St. Peter. <sup>2</sup> E. Cerchiari, *Capellani papae et apostolicae sedis auditores caesarum sacri palatii apostolici seu Sacra Romana Rota II* (1920) S. 34 nr. 193. <sup>3</sup> *Repert. Germ. II ad ind.*

## 14

1381 März 21. Rom — fr. Willielmus de Colonia Mönch im Zisterzienserkloster Camp (Niederrhein) ermächtigt mag. Rutgerus de Swansbole<sup>1</sup> in *Romana curia procurator* zum Einzug von Geldern eingehend durch *litteras tam cambii quam missivas . . . de Brugis aut de civitate Coloniensi . . . ad Romanam curiam . . . a quibuscumque Lombardis mercatoribus.*

Rom *apud ecclesiam seu monasterium S. Blasii*<sup>2</sup> in *hospitio habitationis mei notarii*; Zeugen Petrus de Boesthusen *canon. Leodien.*, Johannes Boencler. *Leodien. dioc.*; Notar Gerardus de Ponte *cler. Colonien. dioc.* (dasselbe Stück nochmals, als Insert, in nr. 17).

<sup>1</sup> *Repert. Germ. II 3.* <sup>2</sup> Vermutlich S. Biagio della Pagnotta in der via Giulia.

## 15

1381 April 8. Rom — Litus (Alidosi) Bischof v. Imola Thesaurar der apostolischen Kammer<sup>1</sup> und *locumtenens* des apostolischen Kämmerers Marino (del Giudice) Erzbischof von Messina<sup>2</sup> quittiert B. B. & P. U. die Auszahlung von 217 fl. de cam. u. 17 sol. mon. Rom., die der Augustinereremit Johannes de Imola als Kreuzzugsprediger eingezahlt hatte bei Charus Chari de Luca *mercator Bononie commorans*<sup>3</sup>.

<sup>1</sup> *Favier S. 141, 150.* <sup>2</sup> Richtig: von Tarent (so schon 1380 Juni 4, *Arch. di Stato Lucca perg. Guinigi † 21.*) <sup>3</sup> *Regesti Lucca* (zit. Anm. 64) nr. 82, 263, 496, 1064.

## 16

1381 April 8. Rom — Johannes Aspull presb. *de Wylly* und Richardus Mey<sup>1</sup> *de Donynton ecclesiarum (Sarisbirien dioc.) rectores* quittieren B. B. & P. U. über 84 fl. und 25 fl. Verfahrenskosten nach gewonnenem Prozeß vor Kammer- und Rotauditor über die Einlösung eines Wechsels über 20 Mark Sterling *pro 84 fl. de cam. gekauft* 1380 Okt. 23 in London

durch den inzwischen verstorbenen Johannes Wigemore *capellanus u. Jacobus de Freestorp rector par. eccl. de Dotecote Saresbirien. dioc.* bei Franciscus Vinceguerre<sup>2</sup> *campsor et socius* von B. B. & P. U. und zahlbar durch diese in Rom an Jacobus, jedoch von Johannes 1381 Jan. 23 an seine obengen. Gläubiger abgetreten.

Rom in *hospitio habitationis dicti P. videlicet in regione Pontis*; Zeugen Adam de Ferroder *canon. Beverlaten.*, mag. Henricus (wie Notar in nr. 17), Henricus de Boxhudense *cler. Bremen. dioc.*; Notar Johannes de Loen *cler. Colonien. dioc.*<sup>3</sup> . . . *curie camere apostolice notarius.*

<sup>1</sup> Papal Letters IV S. 421 f. <sup>2</sup> s. Anm. 57. <sup>3</sup> *Repert. Germ. II 683.*

## 17

1381 Aug. 3. Rom — mag. Rotgerus de Swansbole Prokurator von fr. Wilhelmus de Colonia (vgl. Prokuratoreninstrument nr. 14, hier inseriert) quittiert B. B. & P. U. über 68 fl. de cam. *vigore cuiusdam cambii fatti Colonie per Johannem Damigelli*<sup>1</sup> *cum fratre Johanne de Urdingen monacho de Campo* 1380 Dez. 11.

Rom in *hospicio habitationis dicti mag. Rotgeri*; Zeugen Henricus de Hagen *decanus Susatien.*, Hermannus Renne *canon. Tarbaten.*; Notar Henricus *dictus dives cler. Colonien. dioc.* . . . *camere apostolice notarius.*

<sup>1</sup> Zur Identität vgl. Anm. 6.

## 18

1381 Aug. 21. Rom — Bella filia qd. Muchii v. Civitella in Val di Chiana vermacht testamentarisch kleinere Summen an Kirchen und Klöster Roms, die apostolische Kammer, ihren Ehemann Nicolaus usw. und setzt für den verbleibenden Rest P. U. zum Universalerben ein.

Rom, im Haus von P. U.; Zeugen Paulus de Pistorio, Manuel Johannis, Antonius Andree, Bartholomeus Jacobi, Durante de Florencia, Stephanus mag. Marchii de Senis, Thomas Amanati, Franciscus Pemontanus de Luca; Notar Leo Berguncii de Ruyno (Ruino bei Bobbio) *curie camere apostolice notarius.*

## 19

1381 Sept. 3. Rom — Rufonus Rapatii de Ast[i] *mercator curiam Romanam sequens*<sup>1</sup> ermächtigt Blaxius de Venturinis v. Asti zur Einziehung von Guthaben.

Rom *penes S. Celsum*<sup>2</sup>; Zeugen Anthonius Bondi de Florentia *domini nostri pape cursor*, Johannes Henrici de S. Goar *cler. Treveren. dioc.*; Notar wie nr. 18.

<sup>1</sup> So auch cod. Vat. lat. 6330 f. 321 v. <sup>2</sup> Via del Banco di S. Spirito.

## 20

1381 Okt. 29. Dömitz — Bernardus de Lubeke *rector par. eccl. opidi Dom* [ . . . ] ermächtigt mag. Arnoldus Fabri *cler. Havelbergen. dioc.*, von

P. U. in Rom *apud pontem tiberinum* 30 fl. curr. einzuziehen, die er dort ließ *quando recessit a curia*.

In *opido Domnisse Razeburgen. dioc. in domo habitacionis domini Bernardi predicti*; Zeugen; Notar Tidericus Tecken *presb. Havelbergen. dioc.*

## 21

1382 Jan. 30. Bologna — *domina Margarita Broester de Anglia* ermächtigt Francesco Foscarari *ca[m]psor de Bononia*<sup>1</sup>, B. B. & P. U. einen von ihr bei Forteguerra<sup>2</sup> *et socii* v. Brügge gekauften, auf B. B. & P. U. lautenden Wechsel über 22 fl. de cam. zu präsentieren, und tritt dem Foscarari, der ihr die Summe *puro amore* aber *intentione reha-bendi* bereits ausgezahlt hat, somit den Wechsel ab.

Bologna *in cappella S. Dalmaxii ad banchum dicti Francischi*; Zeugen Bitinus qd. fratris Guidonis de Carariis, Naninus Jacobi de Maymelinis, Bonguidicius Nicolai de Poltroneriis, u. a.; Notar Nicolaus de Madonnina de Mutina.

<sup>1</sup> Esch, Bankiers S. 350 f., 353, 393; vgl. Stromer S. 497. <sup>2</sup> de Roover, Mediaeval Bruges, ad ind.; ders., La communauté S. 79 ff.

## 22

1382 April 18. Bologna — Die Engländer Rogerius Bacher u. Johannes Ram ernennen ihren Landsmann Guilelmus Wade zu ihrem Prokurator im Rechtsstreit mit Petrus Martini (sic) in Rom.

Bologna *super platea communis Bononie iuxta palacium domini potestatis Bononie*; Zeugen Albertinus qd. Johannis de Castronovo, Gerardus Bartholomey, Carnichinus *de dicta terra Anglie*; Notar Christoforus Johannis Manzoli v. Bologna. — Außen von gleichzeitiger Hand: Willelmus Wade (als Prokurator wie o.) hat Mai 22 in Rom *penes S. Celsum* P. U. die Zahlung von 15. duc. quittiert.

## 23

1382 Juli 4. Corneto/Tarquiniā — Jacobus Cztan heres de Kobile de Polonia<sup>1</sup> *ambasiator* des Königs v. Ungarn ermächtigt Stanislaus *decanus Wladislavien.*<sup>2</sup> *et canon. Cracovien.*, Petrus de Wenzlavien *rector par. eccl. Cracovien. dioc.* und Petrassius Kosek Nicolai de Widlona (*absentes tamquam presentes*), sich von B. B. & P. U. in Rom *prope S. Celsum* einen von ihm in Bologna bei Francesco Foscarari gekauften, auf B. B. & P. U. gezogenen Wechsel über 300 fl. auri *de Ungaria* einlösen zu lassen.

In *monasterio S. Marci in medio curie ipsius monasterii in Cornetho*<sup>3</sup>; Zeugen; Notar Adam Clementis Slupiconicz de Novasandicz *cler. Cracovien. dioc.*

<sup>1</sup> Wahrscheinlich Jakusz Cztan z Kobylan (im Bezirk Biecz, Kleinpolen) — oder dessen Sohn Jakob? —, gestorben um 1385, Sohn von Janusz Suchywilk, Kanzler von Krakau 1357, Erzbischof von Gnesen 1374 - 82; vgl. Polski Słownik Biograficzny 13 (1967 - 68) S. 158. Diese Gesandtschaft nach Rom steht vielleicht

in Verbindung mit der Providierung Bodzantas zum Erzbischof von Gnesen und Herzog Johannes Kropidlos von Oppeln zum Bischof von Posen 1382 Juni 9 vgl. Janko v. Czarnków, Chronik cap. 58 (Monumenta Poloniae Historica, 2, Lwów 1872, S. 717): *dominus papa ad preces . . . regis* (König Ludwig v. Ungarn). <sup>2</sup> Nicht als Dekan nachweisbar, vgl. J. Fijałek, Ustalenie chronologii biskupów włocławskich (Przewodnik Naukowy i Literacki 22, 1894, S. 750); in den Zeugenreihen der Urkunden aus den letzten Jahren Bischof Zbyluts (1364 - 83) fehlt ein Dekan, wahrscheinlich identisch mit dem 1357 - 61 (- 68?) nachweisbaren Scholaster von Włocławek Stanisław. (Diese Hinweise verdanke ich Dr. P. Kriedte, Göttingen). <sup>3</sup> F. Guerri, Il registro cleri Cornetani I (Corneto 1908) S. 332.

## 24

1382 Juli 8. Rom — Stanislaus Prokurator von Jacobus Cztan (jeweils wie nr. 23, folgt inseriert) quittiert B. B. & P. U. die Zahlung von 300 fl. auri *de Ungaria* für einen Wechsel Francesco Foscararis.

Rom *in hospicio habitacionis dicti P. U.*; Zeugen Franciscus Pemontanus de Luca, mag. Adam Clementis *notarius*, Wolframus *cler. Cracovien. dioc.*; Notar wie nr. 18.

## 25

1383 Jan. 30. Rom — Willelmus Stret *buticularius . . . regis Anglie*<sup>1</sup> quittiert P. U. die Zahlung von 500 fl. für einen von seinen Prokuratoren Apinasius Albano, Ser Robertus de Garlyntorp und Jofredus Nywicensis 1382 Aug. 26 in London bei Angelo Christofori de Luca *mercator*<sup>2</sup> gekauften Wechsel über 4 000 fl. de cam.

— April 2. Rom — ders. desgl. für 1 200 fl., bleiben also noch 2 300 fl. de cam.

Rom *in regione Pontis in hospicio habitacionis . . . Anselmi de Mediolano*; Zeugen.

Rom, im Haus von P. U.; Zeugen Antonius de Vellate *dioc. Mediolanen.*, Jacobus Feci de Luca *mercator*<sup>3</sup>, Nicolaus Vynaculi de Perusio *pelliparius*; Notar wie nr. 18.

<sup>1</sup> Calendar of the Close Rolls, Edward III vol. 13 (1911) ad ind. <sup>2</sup> Esch, Bankiers S. 294, 342 f., 389; libro della comunità (zit. Anm. 6) ad ind.; seine *domus habitacionis* lokalisiert in *vico dicto Lumbardestrete in parochia S. Marie Volnoth* Arch. di Stato Lucca, perg. Arnolfini 1391/92 Jan. 19. <sup>3</sup> Esch, Bankiers S. 333, 346, 389.

## 26

1383 Febr. 12. Rom — Jacobus Repest *in Romana curia procurator*<sup>1</sup> und der Kammernotar Johannes de Loen<sup>2</sup> Prokuratoren von Fredericus Junghen *canon. Zverinen.* quittieren P. U. die Zahlung von 100 fl. de cam. u. 80 fl. curr. für einen von Fredericus in Köln bei Johannes Tinctor und Bonagiunta *mercatores de Luca Colonie commorantes*<sup>3</sup> und *socii* von P. U. gekauften Wechsel.

Rom, im Haus von P. U. *in parochia SS. Celsi et Juliani*; Zeugen Franciscus Pemontanus de Luca, Petrus de Wias *presb. Halberstaden. dioc.*, Paulus de Sermoneta *presb.*; Notar wie nr. 18. — Inseriert Prokuratoren-Instrument 1382 Aug. 4 Rom, Zeugen Gebhardus de Glina *archidiaconus Calven. in eccl. Magdeburgen.*<sup>4</sup>, Henricus de Molendino *presb. Verden. dioc.*<sup>5</sup>, mag. Petrus Liebing *cler. Constancien. dioc.*<sup>6</sup> *notarius*; Notar Gerardus de Ponte *cler. Colonien. dioc.*

<sup>1</sup> Repert. Germ. II 8, 1107. <sup>2</sup> s. nr. 16 Anm. 3. <sup>3</sup> Bonagiunta s. Anm. 59, Johannes Anm. 6. <sup>4</sup> Repert. Germ. II 57, 309, 1305. <sup>5</sup> Repert. Germ. II 456, 775. <sup>6</sup> Repert. Germ. II ad ind.

## 27

1383 März 9. Rom — Theodericus Beytel und Gotefridus Tinctor Prokuratoren (Instrument 1383 Jan. 31) von Johannes de Wyfen *rector par. eccl. Undecimilium virginum* in Lüttich quittieren P. U. Zahlung von 25 fl. für einen in Johannes' Auftrag von Arnaldus de Aquio 1383 Jan. 16 in Köln bei Bonagiunta Dardagnini de Luca *in dicta civitate Coloniensi commorans* gekauften Wechsel.

Rom *apud S. Celsum*; Zeugen Ugolinus de Aptis de Mutina, Johannes Henrici de S. Goar *cler. Treveren. dioc.*; Notar wie nr. 18.

## 28

1383 April 14. Rom — Guderus *canonicus Lincopen. in regno Suecie* quittiert P. U. Zahlung von 1 350 fl. duc. auri für einen 1383 Jan. in Brügge bei Johannes Testa de Luca *mercator<sup>1</sup> et eius socii Brugis commorantes* gekauften Wechsel.

Rom *in regione Pontis in domo habitationis ipsius P. U.*; Zeugen Mangnus Petri, Nicolaus Andree *dioc. Lincopen.*<sup>2</sup>, Bartholomeus Ser Johannis de Pistorio; Notar wie nr. 18.

<sup>1</sup> Vgl. nr. 10 Anm. 1. <sup>2</sup> Beide aus dem Umkreis der Hl. Birgitte, s. o. S. 143 f.

## 29

1383 Juli 22. Tivoli<sup>1</sup> — Lodovicus Abt des Zisterzienserklosters S. Galgano Diöz. Volterra quittiert P. U. & B. B. Auszahlung von 100 fl. de cam. durch Talentus Vannis v. Pisa für einen Wechsel gekauft in Siena bei Jacobus Vannis u. socii.

Tivoli *in hospitio habitacionis prefati domini abbatis*; Zeugen Julianus Bartholomei de Arecio, Bernardus Vannis *monachus dicti monasterii*, Johannes Henrici de S. Goar *cler. Treveren. dioc.*; Notar wie nr. 18.

<sup>1</sup> Entspricht dem Itinerar Urbans VI.

## 30

1383 Sept. 27. Ferentino<sup>1</sup> — Henricus de Komtrersen *cler. Leodien. dioc.* ermächtigt Johannes Gerlati *cler. Maguntin. et famulus seu ser-*

*visor ... Theoderici de Nyem litterarum apostolicarum abbreviatoris et scriptoris*<sup>2</sup>, bei P. U. deponierte 14 fl. auri *de Alamania* abzuheben.

Ferentino, *in hospitio dicti domini Theoderici de Nyem*; Zeugen *dictus dominus Theodericus*, Johannes Walteri de Ghelme *cler. Leodien. dioc.*; Notar Gerardus Enschede *alias dictus Abraham de Erle cler. Monasterien. dioc.* — Außen von gleichzeitiger Hand: Johannes habe es Okt. 3 in Rom empfangen und quittiert.

<sup>1</sup> Entspricht dem Itinerar Urbans VI. <sup>2</sup> H. Heimpel, Dietrich von Niem (Münster 1932).

## 31

1383 Okt. 1. Ferentino<sup>1</sup> — Nicolaus Laurencii *cantor eccl. Boznen.* und Demetrius *familiaris prepositi Boznen.* ermächtigen Franciscus de Medicis<sup>2</sup> v. Florenz, Valdenius *famulus jenes Nicolaus* und Dyonisius de Criseo, die durch einen in Perugia ausgestellten Wechsel bei P. U. in Rom liegenden Gelder einzuziehen.

Ferentino; Zeugen Mathias Longrenti *cler. Quinqueecclesien. dioc.*, Benedictus Nicolai *cler. Boznen. dioc.*; Notar Johannes Happelonis de Homberg<sup>3</sup> *cler. Maguntin. dioc.* — Außen von gleichzeitiger Hand: Dyonysius habe es Okt. 4 in Rom quittiert.

<sup>1</sup> Entspricht dem Itinerar Urbans VI. <sup>2</sup> Esch, Bankiers S. 288 f. <sup>3</sup> Repert. Germ. II 437, 773, 829.

## 32

1383 Okt. 3. Rom — Johannes Karoli de Colonia *cler. Leodien. dioc.* verfügt testamentarisch über seinen Besitz, darunter 8 fl. de cam. *quos predictus testator dixit se habere ad cambium Petri Hugolini mercatoris* und weitere *per nuncium sive per litteram cambii* erwartete Summen.

Rom *in regione Arenule prope ecclesiam S. Thome apostoli dicti de Yspania<sup>1</sup> in hospicio Johanne Hyspane*; Zeugen Gotefridus OMin., Jacobus *dictus Huran canon. S. Dyonisi* in Lüttich, Egidius Urbani de Glano<sup>2</sup>, Godefridus de Hambrouc, Ghisebertus *dictus Boc<sup>3</sup> clerici Leodien. civitatis et dioc.*; Notar Willelmus de Ricelle *cler. Leodien. dioc.*

<sup>1</sup> Heute S. Petronio dei Bolognesi in der via del Mascherone beim Palazzo Farnese Huelsen (zit. zu nr. 4) S. 492. <sup>2</sup> Vgl. nr. 33. <sup>3</sup> Repert. Germ. II 3.

## 33

1383 Okt. 16. Rom — Petrus Faceti de Hoyo *presb. Leodien. dioc.* verfügt testamentarisch über seinen Besitz, darunter 10 u. 14 fl. duc. auri u. 25 fl. curr. sämtlich *in cambio Petri Hugolini mercatoris.*

Rom wie nr. 32; Zeugen Nicolaus *presb. Constancien. dioc.*, Nicolaus Cole de Nicholo Romano, Ghisebertus Boc<sup>1</sup>, Henricus de Ruycobey, Wilhelmus Sponian, Johannes de Ruycobey, Henricus Cleren de Eyke<sup>2</sup> *clerici civitatis et dioc. Leodien.*, und die genannte Wirtin Johanna; Notar Egidius Urbani de Glano *cler. Leodien. dioc.* — Außen von gleichzeitiger Hand: die Testa-

mentsvollstrecker haben die 10 und 25 fl. Okt. 26 in Rom erhalten, Zeuge Gouus Petri de Florencia.

<sup>1</sup> Wie nr. 32 Anm. 3. <sup>2</sup> Repert. Germ. II 1230.

## 34

1383 Nov. 16. Neapel<sup>1</sup> — Ludovicus Schaydeman<sup>2</sup> *prepositus Frankenförden. Maguntin. dioc.* ermächtigt Henricus Schaydeman<sup>3</sup> *canon. Dorlen. dicte dioc.*, alle ihm durch *campsores Romanam curiam sequentes* nach Rom überwiesenen Gelder — vor allem 100 fl. von Nikolaus Elekten v. Speyer<sup>4</sup> — abzuheben.

Neapel *infra Castrum Novum*; Zeugen Andreas de Pottensten<sup>5</sup> *rector par. eccl. in Grillenberg Diöz. Passau, Martinus Castarf cler. Wratislavian. dioc.*; Notar Henricus *dictus dives cler. Colonien. dioc.* — Außen von gleichzeitiger Hand: Henricus Schaydeman habe 1383 Dez. 8 in Rom B. B. & P. U. Empfang von 100 fl. quittiert *vigore cuiusdam littere cambii facti in Colonia per dominum electum episcopum Spirensis cum Bonaiunta Dardagnini mercatore.*

<sup>1</sup> 1383 Nov. 10 bis 1384 Juni 16 Urban VI. in Neapel. <sup>2</sup> Repert. Germ. II 296, 459. <sup>3</sup> Repert. Germ. II 59. <sup>4</sup> A. Gerlich, Nicolaus von Wiesbaden, Nassauische Annalen 71 (1960) S. 13 - 25. <sup>5</sup> Repert. Germ. II ad ind.

## 35

1383 Dez. 5. Rom — P. U. ermächtigt B. B. zum Abschluß von Geschäften jeder Art.

Rom, im Haus von P. U.; Zeugen Gorus Petri v. Florenz, Johannes Henrici de S. Goar *cler. Treveren. dioc.*; Notar wie nr. 18.

## 36

1383 Dez. 5. Rom — B. B. ermächtigt P. U. zum Abschluß von Geschäften jeder Art.

Wie nr. 35.

## 37

1384 Jan. 7. Rom — fr. Petrucius de Castromaris OP. Prokurator von Kardinal Nicolaus (Mesquino Caracciolo) quittiert B. B. & P. U. den Empfang von 321 fl. de cam. überwiesen für eine verpachtete Pfründe: *vigore cuiusdam littere excambii in Londoniis per ... Johannem Warden firmarium seu arrendatorem prebende de Thaame in ecclesia Lincolnensi ad dictum dominum cardinalem pertinentis facte cum ... Francisco Vinciger<sup>1</sup> mercatore de Luca 1384 Aug. 30 ... pro firma dicte prebende<sup>2</sup> fällig ab Aug. 1 (folgt inseriert das Prokuratoren-Instrument Rom 1383 Juni 25 betreffend die Einkünfte aus den Prioraten S. Croce in Venedig OClun. und S. Pietro Vetere in Fermo OSAug. und dem Kanonikat mit Präbende von Thaame in Lincoln; Zeugen Antonius Bischof v. Teano, Johannes Mocola miles Neapol., fr. Antonius de*

Montefolio v. Neapel OP.; Notar Giselbertus de Intfaes<sup>3</sup> Kleriker v. Utrecht *scriba des Kardinals*).

Rom *in regione Pontis in banco dictorum B. B. & P. U.*; Zeugen Johannes Aspull, Johannes Loen, presb. Johannes Stanck *clerici et notarii publici Bangoren., Colonien. et Maguntin. dioc.*; Notar Theodericus Stempel de Cosfeldia *cler. Monasterien. dioc.*

<sup>1</sup> s. o. Anm. 57. <sup>2</sup> Weitere Beispiele für diese Praxis Esch, Neapolitaner Anm. 225. <sup>3</sup> Acta ... b. Birgitte (zit. o. Anm. 50) S. 658.

## 38

1384 Febr. 8. Rom — Antonius *filius quondam Philippi Amatoris v. Perugia* und der *quondam Bella* (wie nr. 18) quittiert P. U. als Generalerben und Testamentsvollstrecker der Bella den Empfang von 25 fl.

Rom, im Haus von P. U.; Zeugen Antonius Macthei de Calvis reg. Ponte, Johannes Ricchii v. Florenz *seccherius urbis<sup>1</sup>* jetzt reg. Pigna; Notar Petrus Johannispauli *scrinarii civis Romanus*.

<sup>1</sup> *seccherius* = zecchiere.

## 39

1384 März 1. Neapel<sup>1</sup> — Augustinus Bischof von Penne päpstlicher Thesaurar<sup>2</sup> u. *officium camerariatus regens* befiehlt B. B. & P. U., bei ihnen durch mag. Sigerus de Spira<sup>3</sup> *secretarius et procurator* des Erzbischofs von Köln deponierte und durch Sigers Tod der apostolischen Kammer reservierte 40 fl. an den dazu ermächtigten mag. Henricus Grimard de Westphalia<sup>4</sup> *lic. in decr. secretarius et procurator* jenes Erzbischofs zu zahlen, *non obstantibus quod littera cambii per vos data super dicta pecunia sit ammissa*.

<sup>1</sup> Vgl. nr 34 Anm. 1. <sup>2</sup> Favier S. 142, 150 f. <sup>3</sup> Quellen Köln (zit. o. Anm. 6) IV S. 659. <sup>4</sup> Repert. Germ. II ad ind.

## 40

1384 Juni 7. Neapel — Augustinus (wie nr. 39) quittiert Johannes Bischof von Durham über 611 fl. de cam. 3 sol. 8 den. mon. Rom. Teilzahlung für 4 *servitia minuta* gezahlt durch Guilliermus v. Bethlehem *magister sacri palatii apostolici* und Antonius Jacobi *socius* von Philippus de Michaelis<sup>1</sup> in Neapel.

<sup>1</sup> Beide o. Anm. 56.

## 41

1384 Juni 7. Neapel — Kardinal Nicolaus (Mesquino Caracciolo) Kämmerer des Kardinalskollegs quittiert Johannes Bischof von Durham über 152 fl. de cam. 36 sol. 10 den. mon. Rom. Teilzahlung für ein *servitium minutum* gezahlt durch Willelmus und Antonius (wie nr. 40).

1384 Nov. 25. Breslau — Johannes Abt des Zisterzienserklosters Leubus ermächtigt Nicolaus de Glywicz<sup>1</sup> *canon. Wratislaviensis* und Jacobus Steube<sup>2</sup> *canon. S. Crucis Wratislaviensis*, bei den *campsores* Franciscus de Fiscariis (Foscarari) in Bologna, P. U. in Rom bzw. dessen *secius* Philippus (Michaelis)<sup>3</sup> in Neapel 110 fl. abzuheben, die er bei ihnen hinterlegt hatte.

*In domo habitationis . . . abbatis et conventus monasterii Lubensis in civitate Wratislaviensi situata*; Zeugen; Notar Mathias quondam Nicolai de Goltberg Wratislaviensis dioc. — Außen: Rom 1385 Febr. 8 Nicolaus de Glywicz *litterarum apost. scriptor et abbreviator* quittiert B. B. & P. U. Zahlung von 100 fl. für einen Wechsel von Francesco Foscarari aus Bologna.

<sup>1</sup> Repert. Germ. II ad ind.    <sup>2</sup> Repert. II ad ind.    <sup>3</sup> Francesco s. nr. 21 Anm. 1, Filippo s. o. Anm. 56.

1385 Okt. 26 Neapel — Anselmus de Mediolano<sup>1</sup> *utriusque iuris doctor* untersucht für einen vor Kardinal Stefano Palosi Vikar des Papstes in Rom anhängigen Rechtsstreit zwischen P. U. und Thomas Bischof v. Marsico die *libros sive cartularia quondam Alberti Bulinelli* [= Ugholinelli] *de Luca*<sup>2</sup> *mercatoris qui morabatur in Neapoli* auf erfolgte Zahlung von 250 duc. In einem der nach Albertos Tod auf Weisung König Karls (III. v. Anjou-Durazzo) beim königlichen Sekretär mag. Johannes de Castello in dessen Wohnung *in platea curreriarum de Neapoli in pendino Castri Novi*<sup>3</sup> deponierten Bände (beschrieben, Einträge ab 1381 Jan. 1) *tandem in folio centum X dicti libri reperit scriptam rationem quam habebat dictus quondam Albertus cum Bonacursio et Petro Hugolini sociis in vulgari* ab 1382 Nov. 18, darunter als letzten Eintrag von etwa 1383 April 9: *de dare pagar per lui a frate Tomasso vescovo de Marsico per sua letera fiorini CCL*. Die zur Begutachtung hinzugezogenen *mercatores in Neapoli habitantes* Paulus de Marino v. Genua, Oddo Rau v. Pisa, Petrus Silvestri v. Siena<sup>4</sup> und Anthonius Jacobi v. Florenz<sup>5</sup> identifizieren Albertos Handschrift.

Neapel in o. gen. Wohnung; Zeugen die vier *mercatores* und Anthonius de Restis *cler. Mediolanensis*, Bernardus de Olzate de Cuniis *mercator*; Notar Johannes Figuli de Verneue *cler. Ebroicens. dioc.*

<sup>1</sup> s. nr. 50 Anm. 4.    <sup>2</sup> Regesti Lucca nr. 1106; *Favier*, S. 507; 1382 Prokurator des Lucchesen Giannino Fatinelli bei dessen Streit mit seinen Faktoren in Neapel Arch. di Stato Lucca, perg. Spedale 1382 Jan. 18.    <sup>3</sup> Heute etwa piazza del Municipio — via Medina.    <sup>4</sup> Namen vgl. Acta . . . b. Birgitte (zit. o. Anm. 50) S. 674, 673, 668.    <sup>5</sup> s. o. Anm. 56.

1386 Mai 9. Rom — Kardinal Stefano Palosi *vicarius generalis* des Papstes in Rom läßt für Thomas Bischof v. Marsico auf dessen Bitte

eine beglaubigte Abschrift anfertigen von einem Wechsel des Albertus Ugholinelli v. Lucca 1381 Nov. 16 über 250 duc. *di Venegia* zahlbar durch B. B. & P. U. an den genannten Thomas.

*In palatio apostolico in camera paramenti*; Zeugen Andreas de Fornilio *vicarius* v. S. Marcello in Rom, Antonius de Austa *canon. eccl. Lateranen.*, Valentinus . . . , Paulus Nuçolini *Canon. v. S. Cecilia* in Trastevere; Notar Gregorius Petri Guascarelli de Cora . . . *nunc notarius . . . cardinalis et vicarii*.

1386 Juli 2. Rom — Woldemarus (Podebusk) Bischof v. Odense *de Alamania* quittiert P. U. (zugleich für B. B.) Zahlung von 400 duc. für einen 1386 April 21 in Köln bei Buonagiunta Dardagnini v. Lucca *in Bononia*<sup>1</sup> *commorans* gekauften Wechsel.

Rom *in regione Pinee videlicet in domo habitationis dicti domini episcopi*; Zeugen Johannes Opdepde *cler. Bremen. dioc.*, Herimannus de Amborch *Bremen. dioc.*, Blaxinus *Johannis Venture de Asti*, Gregorius Petri *Gratie de Florencia*; Notar Bucius *Sanse civis Romanus*. — Außen: *di ducati IIII<sup>e</sup> pagati per lettera di Bonagiunta da Cologna*.

<sup>1</sup> Außen (s. u.) richtig *Cologna*, vgl. Bonagiunta in Köln o. Anm. 59.

1386 Aug. 15. Rom — a. Thomas Bischof v. Marsico tritt an P. U. & B. B. Ansprüche auf den Nachlaß von Albertus Hugolinelli *mercator* v. Lucca ab, nämlich auf 202 als Rest von 250 duc., die jener ihm in Neapel hätte zahlen müssen<sup>1</sup>.

— b. P. U. & B. B. versprechen Thomas Bischof v. Marsico *OMin.* die Zahlung von 102 der 202 duc., die sie aus dem Nachlaß von Albertus Hugolinelli als Rest ungezahlter 250 duc. erwarten.

— c. Thomas Bischof v. Marsico erklärt P. U. & B. B. frei von allen Verpflichtungen insbesondere aus dem auf Alberto Hugolinelli in Neapel gezogenen Wechsel; beide Parteien beenden damit den vor Kardinal Stefano Palosi anhängigen Rechtsstreit (vgl. nr. 43 u. 44).

Jeweils: Rom *in regione Pontis in ecclesia Sanctorum Celsi et Juliani*<sup>2</sup>; Zeugen Marcus Francisci v. Matelica, Bartolomeus Guiniscii v. Lucca<sup>3</sup>, Amanatus Nicolai und Gentile Altoviti v. Florenz<sup>4</sup> sämtlich *mercatores in dicta Urbe et regione Pontis commorantes*; Notar Petrus *Johannis Pauli* *scrinarii civis Romanus*.

<sup>1</sup> Vgl. nr. 43, 44, 50.    <sup>2</sup> In der via del Banco di S. Spirito.    <sup>3</sup> Esch, Bankiers S. 323, 330, 385.    <sup>4</sup> Esch, Florentiner, S. 498 bzw. 508.

1387 Jan. 25. Hamburg — Die *consules Hamburgenses* an P. U.: *Eghardus Krukow nostri consilii socius . . . de terra sancta ad propria*

*rediens . . . nobis exposuit qualiter ipse alias duobus annis elapsis apud vos Rome constitutus deposuerit penes vos XL fl. auri ad usum et utilitatem nostri*<sup>1</sup>; soll die Summe dem aushändigen, der das darüber ausgefertigte *intersignum* vorweist.

Darunter: 1387 Sept. 30 Lucca — *ego Jacobus Repest*<sup>2</sup> *vigore presentis littere levavi a domino P. U. mercatore XL fl.*

<sup>1</sup> Vgl. Kämmererechnungen der Stadt Hamburg I, 1350 - 1400 (ed. K. Koppmann, Hamburg 1869) S. 391: 23 tal. für 40 fl. *missis magistro Thiderico Livoldi per dominum Eghardum Krukowen pro expeditione quorundam negociorum* (1384 = 1384 Febr. 22 - 1385 Febr. 21); zu Krukow ebd. VIII (ed. H. Nirrheim, 1939) S. 279. <sup>2</sup> Repert. Germ. II 8, 1107; über seine Tätigkeit als Prokurator Hamburgs in Rom (vgl. nr. 48) Kämmererechnungen I S. 415 (schickt 1385 *copia absolucionis pro parte archiepiscopi Bremensis optenta*), wohl auch S. 479 („Johannes“ Repest) und VIII S. 83 (Die Anmerkungen zu Hamburg verdanke ich Dr. Gerald Steffe, Göttingen).

## 48

(1386/87. Hamburg) — Die *consules Hamburgenses* an Jacobus Repest *procurator in Romana curia*<sup>1</sup>: da ihr Brief an P. U. in Rom, zwecks Auszahlung deponierter 40 fl. (vgl. nr. 47), verloren gegangen sei und (weil Jacobus durch Hinricus Schreye<sup>2</sup> und Johannes Wendenborgh um Neuausfertigung gebeten habe) vielleicht auch ihr zweiter gleichlautender über Willekinus Hosen expedierter Brief ihn nicht erreicht habe, senden sie ihm sicherheitshalber durch den Minoritenbruder Jacobus abermals das erforderliche Schreiben an P. U. und verweisen zugleich auf die ihm über Wilkinus zugestellten Aufträge, z. B. *super abiuratione detestabilis consuetudinis super spoliatione bonorum naufragorum, Appellation ab absolute domini archiepiscopi Bremensis*<sup>3</sup>, und anderes.

<sup>1</sup> Vgl. nr. 47 Anm. 2. <sup>2</sup> Ratsnotar seit 1383 Kämmererechnungen VIII S. 242. <sup>3</sup> Dazu Th. Schrader, Proceß Hamburgs gegen Erzbischof Albert von Bremen wegen Strandraubs (1371 - 1387), Zeitschr. d. Vereins für Hamburg. Geschichte 12 (1908) S. 147 - 206.

## 49

1386/87. Hamburg) — a. Die *consules Hamburgenses* an P. U.: wie nr. 47, jedoch: deponiert *anno fere elapso*, also eher 1386.

— b. desgl.

— c. desgl. (laut schedario cronologico)

## 50

1388 Aug. 9. Perugia<sup>1</sup> — Thomas Bischof v. Marsico quittiert, von P. U. *per manus Paliani de Falco*<sup>2</sup> *mercatoris de Florencia nunc moram trahentis in civitate Perusina* 112 fl. erhalten zu haben *occasione cuiusdam instrumenti obligationis* von 1386 Aug. 15 über 102 fl.<sup>3</sup> und erläßt ihm *damna et interesse passa pro recuperatione dictorum florenorum . . .*

*ac etiam omnes iniurias sibi per predictum P. U. factas . . . etiam si cum sanguinis effusione facte fuissent.*

*Ad banchum suprascripti Paliani de Falco de Florencia camporis situm in platea civitatis Perusine*; Zeugen Anselmus de Rociis de Mediolano *iuris utriusque doctor fisci dicti domini pape ac eius sacri consistorii advocatus*<sup>4</sup>, Serandus de Cottis *cler. Mediolanen.*, Jeronimus Bartholi de Florencia<sup>5</sup>; Notar Antonius de Baronibus *cler. Mediolanen. dioc.*

<sup>1</sup> Dort residierte damals der Papst (1387 Okt. 2 - 1388 Aug. 8). <sup>2</sup> Esch, Bankiers S. 306 ff., 381 f. <sup>3</sup> Vgl. nr. 46. <sup>4</sup> Favier S. 589; Esch, Bankiers Anm. 30; vgl. nr. 4 und 43. <sup>5</sup> Esch, Florentiner S. 512.

## 51

1390 Sept. 26. Lucca — Testament von Petrus filius quondam Chelucii Ugolini de Luca *campor*: hinterläßt seiner Frau Filippa filia Opizi qd. Franceschini de Honestis u. a. deren 600 fl. Mitgift, seiner Tochter Margareta 800 fl. Mitgift, seiner *consobrina* Dialta Witwe von Matteo Fortebracci und deren Söhnen Thomas und Jacobus<sup>1</sup> u. a. sein Wohnhaus in der par. S. Maria Forisportam *in brachio filiorum Jordani*, 6 Klöstern 80 fl. u. S. Maria dei Servi 200 fl. für sein Grab; gibt seinen Sklavinnen<sup>2</sup> *plenissimam libertatem ita quod sint sui iuris et ab omni servitutis iugo penitus absolute*, benennt als Vormünder seiner Kinder neben seiner Frau Opizus qd. Franceschini de Honestis, Bonaccursus qd. Nicolai Bocci, Bartholomeus qd. Macthei Bernardini<sup>3</sup>, und setzt seinen Sohn Johannes zum Universalerben ein; stirbt dieser erbenlos und unter 20 Jahren, *substituit sibi universalem heredem operam et fabricam Lucane maioris ecclesie*<sup>4</sup>.

Lucca *in claustro ecclesie fratrum servorum S. Marie*<sup>5</sup>; Zeugen; Notar Dominicus filius olim Ser Philippi Lupardi de Luca.

<sup>1</sup> Vgl. Anm. 67. <sup>2</sup> Vgl. nr. 52. <sup>3</sup> Opizo sein Schwiegervater, Bonaccorso sein Kompagnon; Bartolomeo s. Esch, Bankiers S. 324, 389. <sup>4</sup> Und dieser Fall trat offensichtlich ein, so kamen die pergamene in diesen Fonds. <sup>5</sup> s. Maria dei Servi. — Wie aus Anm. 68 hervorgeht, nennt das Testament Kinder und Kapital nicht vollständig.

## 52

1393 März 8. Genua — Benedictus quondam Luchini de Turrilio *lanerius* v. Genua verkauft an den ausfertigenden Notar als Vertreter von P. U. *quandam sclavam . . . vocatam Margarita de progenie Zithorum*, etwa 12jährig, für 56 libr. 5 sol. ian.<sup>1</sup>, gezahlt für P. U. durch Bendinellus Saulli<sup>2</sup> v. Genua.

Zeugen Dominicus de Rontaiolo de Vulterra, Antonius de Bardonescha *venditor sclavorum*; Notar Andriolus Caytus de Arenzano.

<sup>1</sup> Ziemlich teuer, vgl. R. Delort, Quelques précisions sur le commerce des esclavages à Gênes vers la fin du XIV<sup>e</sup> siècle, Mélanges d'archéologie et d'histoire 78 (1966) bes. S. 241 - 243 mit Anm. 2; nicht ganz so teuer nach

D. Gioffrè, Il mercato degli schiavi a Genova nel sec. XV (Genova 1971) S. 130; vgl. die Sklavinnen in nr. 51; Sklavinnen nach Lucca via Venedig und ihre Preise nennt Iacopo Bonavia, Memoriale (zit. o. Anm. 64) S. 230, 302, 412.

<sup>2</sup> Mit den Saulli von Genua verbindet sich dann B. B., vgl. Melis (zit. o. Anm. 9) S. 170.

## 53

1393 Juni 26. Lucca — Johannes quondam Puccinelli quondam Turchii Balbani v. Lucca verkauft, zugleich im Namen seines Bruders Bartholomeus<sup>1</sup> und mit Zustimmung seiner Frau Katherina Tochter von Leonellus de Saullis v. Lucca, für 580 fl. an P. U. ein Landstück mit Haus in contrata S. Columbani . . . prope muros civitatis Lucane sowie ein Landstück in contrata S. Philippi prope Lucam.

Lucca in domo dicti Johannis . . . et aliorum . . . de Balbanis in contrata S. Benedicti terzerii S. Martini; Zeugen; Notar Dominicus filius olim Ser Philippi Lupardi de Luca.

<sup>1</sup> Der erste Depositar der apostolischen Kammer unter Bonifaz IX., meist als Bartolomeo Turco (sein Patronym *Puccinelli* nennt Reg. Vat. 312 f. 296 r, als *Bartolomeo olim Pucinelli de civitate Lucana* in Rom Archivio di Stato Lucca, perg. Arnolfini 1392 Aug. 6): s. Esch, Bankiers S. 326 f. und 388; er starb 1395/96 in Deutschland (s. o. S. 130). — Der Verkauf steht vermutlich in Zusammenhang mit der *composicio*, die die Brüder 1390 Febr. 19 mit einem (u. a. von P. U. vertretenen) Gläubigerkonsortium schließen mußten (so laut Beitritts-erklärung eines Pisaner Gläubigers Arch. di Stato Lucca, perg. Opera di S. Croce 1399 Juni 14).

## Anhang

1387 Jan. 26. Lucca — Schlußabrechnung zwischen Forteguerra Forteguerra und Bonagiunta Dardagnini über die Tätigkeit Bonagiuntas als Faktor Forteguerras in Köln 1381 - 1386. (Namen s. o. Anm. 60).

Archivio di Stato Lucca, Diplomatico, fondo Arch. di Stato 1387 genn. 26.

In nomine domini amen. Cum Bonaiuncta filius quondam domini Petri Dardagnini de Luca fuerit certo tempore retroacto factor in Colonia de Alamania Forteguerra de Forteguerris civis et mercatoris Lucani prout dicti Forteguerra et Bonaiuncta dixerunt et asseruerunt, et ipsi Bonaiuncta et Forteguerra de gestis et administratis per eundem Bonaiunctam et ad suas ipsius Bonaiuncte manus pro dicta factoria perventis simul computaverint et computum et rationem fecerint prout ipsi Forteguerra et Bonaiuncta patere dixerunt per scripturam propria manu dicti Bonaiuncte scriptam, ipsamque scripturam computi predicti et ipsum computum cum certis promissionibus et aliis in ipsa scriptura insertis predicti Forteguerra et Bonaiuncta in presentia infrascriptorum testium michi notario infrascripto tunc dederunt et exhibuerunt ad hoc, ut inde ad perpetuam rem memoriam publicum conficerem documentum, dicentes et asserentes prefati Forteguerra et Bonaiuncta ipsam scripturam esse verum computum factum et firmatum inter eos comuni concordia et propria manu dicti Bonaiuncte descriptum, cuius quidem scripture computi et ipsius computi cum aliis predictis tenor talis est, videlicet:

Al nome di dio amen. A di XXVI gennaio 1387 in Lucha.

Conto e partite delle quali io Bonagiunta Dardagnini sono d'accordio con Forteguerra de Forteguerra in Lucha questo di XXVI gennaio 1387 in nel modo che scriveroe apresso:

Forteguerra de Forteguerra e chompagni denno avere, i quali sono per lo loro conto di Bruggia, e sono denari che al ditto Forteguerra contai avere renduti a certi chierici in Colonia, però che dicciano non averli ricevuti in Roma, e cosie lo ditto Forteguerra tutti me 'li' ae fatti buoni, et di poi avemo trovato che ditti chierici tutti li aveano ricevuti a Roma, si che a me Bonagiunta li denno restituire, e cosie li prendo sopra di me e 'lli foe buoni al ditto Forteguerra quie, i quali sono in XII partite come apresso:

fior. 91 e sol. 30 colognesi	— per fior. 90 che mandai debito a di V giugno 1383 in messer Janni Vidoldi
fior. 102	— per fior. 100 che mandai debito a di II sett. 1384 in Bertholdo da Izenach
fior. 52 s. 20	— per fior. 50 che mandai debito a di 17 nov. 1384 in Gottifredi Deteghen
fior. 31 s. 20	— per fior. 30 mandai debito a 16 oghosto 1384 in maestro Thederigho del Posso
fior. 16 s. 13	— per fior. 16 mandai debito a 2 g[i]ugno 1383 in maestro Everardo de Mecheren
fior. 10 s. 6	— per fior. 10 mandai debito a 12 sett. 1383 in maestro Everardo Bentepaten
fior. 24 s. 30	— per fior. 23 mandai debito a 18 sett. 1383 in messer Johanni di Chologna
fior. 10 s. 15	— per fior. 10 mandai debito a 19 sett. 1383 in messer Adermari de Oldesen
fior. 12 s. 10	— per fior. 12 mandai debito a 18 sett. 1383 in maestro Thederigho del Posso
fior. 17 s. 15	— per fior. 16 mandai debito a 26 sett. 1383 in maestro Thederigho del Posso
fior. 10 s. 32	— per fior. 10 mandai debito a 6 maggio 1384 in messer Marsiglo Junchen
fior. 31 s. 10	— per fior. 30 mandai debito a 31 genaio 1385 in messer Errigho di Ponte.

Somma tutti fior. 411 sol. 1 colognesi per fior. 397 in Roma, e cosie troviamo sono paghati; e però al dicto Forteguerra debbo rendere fior. quatrocento undici sol. uno di sol. 40 lo fiorino.

E de' avere, i quali ae dati per me in Lucha a mia madre in fine l'anno 1382 e 1383, e che io ebbi da Janni Testa per lui in Bruggia in l'anno 1381, in somma la montansa di fior. 44 — fior. 44 sol. —

E de' avere per la vendita di una partita di suo baldinella brocata d'oro di volte  $5\frac{1}{3}$ , e di una partita di suo saracinato che vendei in Colonia in valuta fiorini ventitre, de' quali feci buoni a Nicolao Maulini per lui in nel chonto li asegnai d' oghosto 1386 fior. 3, resta avere quie fior. 20 sol. —

Somma fior. 475 sol. 1 colognesi

Contra li sopraditti lo ditto Forteguerra de' dare a me Bonagiunta per lo mio salario, da di primo ottobre 1381 che partii di Lucha e andai a Colonia

in fine a di primo genaio 1385 ove stei loro fattore, che sono III anni e III mesi, in el quale tempo mi assegnano di salario, cosie come fui d' acordio con lui, fior. quatrocento venticinque in Colonia — fior. 425 sol. —

Item fior. 48 per fior. 46 chorenti che io mandai debito a Roma in IIII partite, dichiarato in questo a carta 3, e non sono pagati in fine a questo di, si me 'lli fann buoni fior. 48 sol. —

*Dazu f. 3<sup>r</sup> nachgetragen:*

fior. 20 in maestro Ruberto di Certoza  
fior. 12 in maestro Everardo di Reys  
fior. 9 in Arnoldo Spilitaf  
fior. 5 in Piero del Veis Alammano

Forteguerra de Forteguerra e Nicolao Maulini denno ancho avere, e sono per lo loro conto di Parigi, che tenni con Nicolao Maulini come è apresso, e prima per le miei tratte e denari presi per mio proprio fatto delli loro in Colonia, li quali trovammo per lo mio libro di 'llae in somma montare fior. settecento quatro, e di tanti mi missi per debitore al conto asegnai al detto Nicolao Maulini in Colonia a di VI oghosto 1386, e cosi debo dare fior. 704

E de' avere, i quali per mio fatto proprio prestai alla villa di Colonia, e 'lla qualle detta rimane a me proprio, fior. cento — fior. 100

E de' avere, i quali Nicolao Maulini paghoe per me a maestro Mazo pellatieri quando ebbe li miei XIII<sup>o</sup> centi (sic) d' oro cosie come li ordinai — fior. 80

E de' avere, che delle spese fatte in Colonia in mangiare e in bere, le quali tutte asegnai e chontai loro, ve 'nne sono tochati a me proprio per cagione di 1<sup>a</sup> fante che tenni XXII mesi o circa alle ditte spese — fior. 80

E de' avere per uno cento (sic) d' oro che chontai mandato a Lucha a Ghirardino in fine l' anno 1385, lo quale non si trovoe in la ditta mandata a Lucha — fior. 19

E de' avere, i quali Matheo Doni ae contati a Nicolao Maulini fior. venti d' oro per me avere pagati in Mellina piue che io non ragionai al ditto Nicolao — fior. 20

E de' avere, che ebbi da Nicolao Maulini in Colonia die X ogosto fior. nove, e di questi oe a vedere se non sono in la somma delli 704 ditti di sopra li debbo fare buoni, e se contati fusseno in li ditti 704 li ditti fiorini nove sono nulla — fior. 9

E de' avere ebbi dal ditto Nicolao in Parigi franchi tredici e sol. 15 a oro che vagliono fior. XV — fior. 15

E de' avere, che Paulo Pagani ae paghati per me a Rulechino cambiatore in Colonia di poi che io partii di 'llae — fior. 17 sol. 32

Somma fior. mille quarantaquattro cioè fior. 1044 sol. 32 colognesi

Contra quali lo ditto Forteguerra e Nicolao mi denno dare a me Bonagiunta per lo mio salario da primo genaio 1385 infine a di 22 ottobre 1386 che sono stato loro fattore in Colonia, e a di 22 ottobre g[i]unsi e partii da ditta fattoria — fior. 261 sol. —

Restano avere a queste partite, e chosie io Bonagiunta debbo fare loro buoni a questo conto — fior. 783 sol. 32

Item debbo dare per lo resto aret[r]o al conto che apartiene a Bruggia fior. 2 sol. —

Somma per tutto restano avere fior. settecento ottantacinque sol. trentadue

Quello che io Bonagiunta sopradetto lassai per me e come miei cose proprie in Colonia del mese d'ogosto, cioè a di X ogosto 1386 che io partii di 'llae, in le mani di Paulo Pagani fattore del ditto Forteguerra e Nicolao, e delle quali lo ditto Paulo mi de' fare conto e restitutione quando aroe fatto a 'lloro satisfatione de resto debo loro dare come dichiarato aret[r]o, funno cosie come dirae apresso:

XIII<sup>o</sup> d' oro, li quali quatordecim centi (sic) d' oro e miei panni veghi ordinai loro che mandasseno a Lucha a Fortebraccio sopradetto a miei spese e rischo.

CX pesse di fustani, cioè pesse cento otto bianchi e 1<sup>a</sup> pessa nera che tiene per II bianchi.

CXXX pelli di agnelli bianche.

IIII<sup>o</sup> pesse di vegluti arzuri in filugello.

Li ditti fustani e pelli centotrenta e lle due coppie di vegluti lassai loro mi vendesseno in Colonia.

Item tutte le massartie ch' erano in chasa a Colonia, le quali ritenni a me.

Ancho mi denno essere rabatuti fiorini quarantatre, de' quali mi feci debitore a Nicolao in nel conto li asegnai d' ogosto per fior. quaranta ch' io mandai debito a messer Chrescino de Monti in Anichino mercieri e no' lli prese, si mi denno essere renduti — fior. 43

Item, che Nicolao mi contoe fior. quaranta essere dati a Lucha a mia madre per le mani di Ghirardino Maulini, el ditto Ghirardino dice no' diede che fior. 20, si mi denno essere ristituiti fior. XX, di questi debbo chiarire col ditto Nicolao — fior. 20 sol. —

Item, che Paulo Pagani ae ricevuti per me in Colonia da Anichino mercieri di poi che io partii di Chologna — fior. 6 sol. 5

Item fior. sei, che spesi per miei spese a chamino venente da Parigi a Lucha oltra quelli che spese Janni Totti per se e per me e per lo fante, li quali fiorini sei mi denno essere renduti — fior. 6 sol. —

Ancho rimane a me la ragione di fiorini cento prestati alla villa di Colonia contra la ditta villa e 'lla ragione delli fior. 411 sol. 1 colognesi contra li chierici a' quali io li avea renduti in XII partite dichiarate aret[r]o però che tutti li foe buoni, cosie come è dichiarato in questo chonto ariet[r]o, a ditti Fortebraccio e Nicolao.

La compositione e patti che io Bonagiunta sopraditto oe con Fortebraccio sopraditto circa questo chonto e ugni altro che oe avuto con lui in fine a questo die è per lo modo che scriverò quie apresso:

Prometto io Bonagiunta sopraditto a rendere e pagare a ditto Fortebraccio ovvero a Nicolao Maulini e compagni li sopraditti fior. 785 sol. 32, li quali denno avere da me per resto di questo conto come ditto e dichiarato aret[r]o, cioè la metade di quie a sei mesi prosimi che verranno e l'altra metade fra quatro mesi prosimi allora sequenti, e fatto lo ditto pagamento allora mi de' essere ristituito le sopraditte partite e mercatantie, ovvero quello che delle ditte si fusse ritratto in dette o altrimenti, con questo intendimento ch' io sono contento che ugni denaio che rifaranno delle partite qui di sopra in questa faccia

dichiarate, tutti li si possano ritenere in rabatto di quello debbo loro dare non stante che lo termine non fusse compiuto.

E se cazo avvenisse che lo termine qui dichiarato schadesse o fusse venuto prima che 'lli denari fusseno ritratti delle ditte miei cose, si voglio essere tenuto e potere essere costretto a pagare la ditta somma a detto termine, così mi obbligo di fare quie in Lucha o a Colonia o in Parigi o in qualucha [sic] parte i miei beni fusseno trovati.

*Erklärt, daß er keinerlei Rechte auf die an Niccolò Maulini bzw. a Paulo Pagani loro factore in Colonia im August 1386 übergebenen dette e mercantiei habe und sich nicht unaufgefordert in die Geschäfte einmischen werde salvo se per loro favore bisognasse per me alcuna cosa exigere o adomandare per ritrahere alcuna delle ditte dette . . .*

Ancho dicho e dichiaro che, in nel ditto conto per me assegnato al ditto Nicolao in Colonia in nel ditto mese d' agosto, assegnai una casa posta in Colonia per pregio di fior. cento venti, la quale dico a 'lloro appartenere, però che io la mi contai de' beni di Olcha di Guastafalla [= Westfalen?] merciera per richovrare certa somma di denari che 'lla ditta mi devea dare, appartenenti a 'lloro e per loro merchantia; *anerkennt ausdrücklich* la detta casa essere loro.

*Erklärt, daß die detta von 88 1/2 flor., la quale contai loro a ricevere da Clais racamatore e 'lla quale mi fè buona il ditto Nicolao al ditto conto, si è e fue mia e di mio proprio fatto: falls Nicolaus sie nicht einziehen kann, muß Bonagiunta ihm den Betrag zahlen.*

Ancho sono d' acordio col ditto Forteguerra, con ciò sia cosa che li miei libri i quali oe uzati a Colonia del tempo sono stato loro factore non sono ora a Lucha, che 'lli ditti faccia venire a sua volontà e quelli debia vizitare, e se alcuno errore vi trovasse per lo quale lui cognoscesse che io fusse tenuto d' amendare alcuna cosa, lo de' significare a mia madre ovvero a messer Johanni Maulini ovvero alla corte de' mercadanti di Lucha; e se dal die che 'll' arae significato a quatro mesi io no' llo avesse chiarito e fatto suo grado, si 'mmi obbligo e voglio esser tenuto a pagare tutto quello che per du' buoni homini merchata[n]ti o tre, ovvero delli tre li du', serà visto e dichiarato per li ditti miei libri ch' io sia tenuto, la quale dichiaragione possano fare me presente o absente, e prometto fare e avere facto infra quatro mesi apresso la loro dichiaragione, presente o absente ch' io fusse, si che per mia absentia nulla delle ditte ragioni del ditto Forteguerra possa nè debbia essere ritardata, e cosie prometto e mi obbligo da tenere.

*Unterwirft sich jenem Schiedsgericht auch für den Fall, daß die Buchprüfung gegen ihn ausfallen sollte, e simile mente se si trovasse per alcuno modo ch' io avesse mercantato a mia utilidade altra mente che per quello modo e a quello tempo che ditto Forteguerra mi consentio, di tutto prometto stare a ragione . . . ; 'llo ditto Forteguerra mi licensioe a di XXV maggio 1385 e disse ch' era co[n]tento ch' io potesse a mio utile merchantare per tanta somma quanto fine a quello die io mi trovava avere avansato con lui del mio salario, rabatuto prima le miei tratte, con modo che 'l mio merchantare a lui fusse chiaro e che alcuna cosa io non ne facesse in occulto . . .*

E se alcuno denaro io avesse auto in Brugia da Luizo Brunelli o da Nicolao Maulini in Parigi o da altra persona per loro, da di X oghosto ch' io partii da Colonia innanti, altramente che ditto o dichiarato . . ., prometto rendere e pagare infra tre mesi.

*Verspricht, a pena di fior. mille per ciascuno capitolo nel quale io contrafacesse, alle Punkte dieses Abschlusses zu erfüllen; per testimoniansa di cioe oe tutto scritto di mia mano in Lucha a di XXVI gennaio 1387 . . .*

*(hier nachgetragener Nachweis über fior. 48 s. o. S. 168)*

*Que quidem scriptura computi predicti et ipsum computum et alia predicta in dicta scriptura computi inserta et descripta lecta fuit tunc per dictum Forteguerram in presentia dicti Bonaiuncte et mei notarii et testium infrascriptorum de verbo ad verbum prout in ea continetur et scriptum est . . . Forteguerra und Bonagiunta versprechen einander die Erfüllung des inserierten Abschlusses.*

*Actum Luce in contrata burgi Sancti Fridiani in domo habitationis mei notarii infrascripti, presentibus domino Nicolao milite filio olim domini Ghirardini militis de Maurinis de Luca, Johanne quondam Jacchi Totti, Ser Panfolia quondam Ser Forteguerra Toringhelli notario Lucanis civibus, et magistro Paulo quondam Andree de Vessano Lunensis diocesis Luce docente gramaticam etiam Lucano cive testibus ad predicta vocatis et rogatis. Anno nativitatis domini millesimo trecentesimo octuagesimo septimo indictione decima die vigesimo sexto mensis Januarii. Notar Nicolaus Ser Francisci Toringhelli de Luca.*